



Statistischer Bericht



Kennzahlen für die Hochschulen im Freistaat Sachsen

2014

B III 10 – j/14

Zeichenerklärung

- Nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- ... Angabe fällt später an
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- () Aussagewert ist eingeschränkt
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl

Inhalt

	Seite
Vorbemerkungen	2
Erläuterungen	2
Abkürzungen	6
Ergebnisdarstellung	7
Tabellen	
1. Studienberechtigte Schulabgänger und Studienberechtigtenquote 2005 bis 2015	10
2. Studienberechtigte Schulabgänger, Studienanfänger und Übergangsquoten von der Schule zur Hochschule 2000, 2005 und 2011 bis 2014	11
3. Studienanfänger und Studienanfängerquote 2010 bis 2014	14
3.1 Studienanfänger und Studienanfängerquote an sächsischen Hochschulen und der Berufsakademie 2010 bis 2014	14
3.2 Studienanfänger mit erworbener Hochschulzugangsberechtigung in Sachsen an deutschen Hochschulen und Studienanfängerquote 2010 bis 2014	14
4. Absolventen eines Erststudiums und Absolventenquote an sächsischen Hochschulen in den Prüfungsjahren 2010 bis 2014	14
5. Absolventen eines Erststudiums an Hochschulen in den Prüfungsjahren 2010 bis 2014 nach Art des Prüfungsabschlusses und Studiendauer	15
6. Durchschnittsalter der Studienanfänger und Absolventen eines Erststudiums 2010 bis 2014 nach Fächergruppen und Hochschularten	18
7. Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 2010 bis 2014 nach Prüfungsgruppen, Durchschnittsalter und Hochschularten	22
8. Betreuungsrelationen 2010 bis 2014 nach Fächergruppen und Hochschularten	26
9. Laufende Ausgaben (Grundmittel) für Lehre und Forschung je Student, wissenschaftliches Personal und Professor sowie Drittmittel je wissenschaftliches Personal und Professor 2009 bis 2013 nach Hochschulen	36
Abbildungen	
Abb. 1 Studienberechtigte Schulabgänger 2000, 2005 und 2010 bis 2014 nach dem Zeitpunkt des Studienbeginns	44
Abb. 2 Studienberechtigtenquote und Studienanfängerquote für Studienanfänger mit sächsischer Hochschulzugangsberechtigung 2000, 2005 und 2011 bis 2015	44
Abb. 3 Durchschnittsalter der Studienanfänger und Absolventen eines Erststudiums 2010 bis 2014 nach Hochschularten	45
Abb. 4 Studienanfänger- und Absolventenquote an sächsischen Hochschulen 2000, 2005 und 2011 bis 2014	45
Abb. 5 Einhaltung der Regelstudienzeiten bei den Absolventen eines Erststudiums im Prüfungsjahr 2014 nach ausgewählten Prüfungsabschlüssen	46
Abb. 6 Betreuungsrelationen an den sächsischen Hochschulen 2014 nach Hochschularten	47
Abb. 7 Laufende Ausgaben (Grundmittel) für Lehre und Forschung je Student an den sächsischen Hochschulen 2013 nach Hochschularten	47

Vorbemerkungen

Die amtliche Statistik stellt aus verschiedenen Quellen regelmäßig ein breites und detailliertes Datenangebot über den Hochschulbereich zur Verfügung, das eine Beobachtung der Gesamtentwicklung und der Strukturveränderungen ermöglicht. Neben den regelmäßigen Veröffentlichungen der Studenten- und Prüfungsstatistik sind im vorliegenden Bericht Gegenüberstellungen von Kennzahlen für die Hochschulen in Sachsen enthalten. Durch die Kennzahlen sind zeitliche Vergleiche und Querschnittsanalysen möglich.

Der vorliegende Statistische Bericht ist in Anlehnung an die vom Statistischen Bundesamt veröffentlichte Fachserie 11 Reihe 4.3.1 Nichtmonetäre hochschulstatistische Kennzahlen erarbeitet worden. Aus dieser Fachserie sind auch die Daten für die einzelnen Bundesländer entnommen.

Rechtsgrundlagen der Hochschulstatistik und der Statistik der Berufsakademie sind das Gesetz über die Statistik für das Hochschulwesen (Hochschulstatistikgesetz – HStatG) vom 2. November 1990 (BGBl. I S. 2414), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 2. März 2016 (BGBl. I S. 342), das Gesetz über die Berufsakademie im Freistaat Sachsen (Sächsisches Berufsakademiegesetz – Sächs-BAG) vom 11. Juni 1999, (SächsGVBl. S. 276), zuletzt geändert durch Artikel 6 des Gesetzes vom 18. Oktober 2012 (SächsGVBl. S. 568), das Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz – BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 13 des Gesetzes vom 25. Juli 2013 (BGBl. I S. 2749), und das Gesetz über die Statistiken der öffentlichen Finanzen und des Personals im öffentlichen Dienst (Finanz- und Personalstatistikgesetz – FPStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. Februar 2006 (BGBl. I. S. 438), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 2. März 2016 (BGBl. I S. 342).

Im Jahr 2014 gab es im Freistaat Sachsen sechs Universitäten, sechs Kunsthochschulen, zwölf Fachhochschulen und zwei Verwaltungsfachhochschulen.

Universitäten

Universität Leipzig
 Technische Universität Dresden
 Technische Universität Chemnitz
 Technische Universität Bergakademie Freiberg
 Handelshochschule Leipzig
 Dresden International University

Kunsthochschulen

Hochschule für Bildende Künste Dresden
 Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig
 Hochschule für Musik und Theater Leipzig
 Hochschule für Musik Dresden
 Palucca Schule Dresden – Hochschule für Tanz
 Hochschule für Kirchenmusik Dresden

Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)

Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden
 Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig
 Hochschule Mittweida
 Hochschule Zittau/Görlitz
 Westsächsische Hochschule Zwickau
 Hochschule für Telekommunikation Leipzig
 Evangelische Hochschule Dresden
 Evangelische Hochschule Moritzburg
 Europa Fachhochschule Fresenius, Außenstelle Zwickau
 Fachhochschule Dresden – Private FH
 DPFA Hochschule Sachsen, Zwickau
 Designhochschule Leipzig

Verwaltungsfachhochschulen

Hochschule der Sächsischen Polizei Rothenburg
 Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung Meißen

Berufsakademie

Zum 31. Oktober 2015, dem Stichtag der Erhebung, bildeten folgende Studienakademien den staatlichen Teil der Berufsakademie Sachsen:

1. Staatliche Studienakademie Bautzen
2. Staatliche Studienakademie Breitenbrunn
3. Staatliche Studienakademie Dresden
4. Staatliche Studienakademie Glauchau
5. Staatliche Studienakademie Leipzig
6. Staatliche Studienakademie Plauen
7. Staatliche Studienakademie Riesa.

Erläuterungen

Hochschulen

Als Hochschulen werden alle nach Landesrecht anerkannten Hochschulen, unabhängig von der Trägerschaft ausgewiesen. Sie dienen der Pflege und Entwicklung der Wissenschaften und der Künste durch Forschung, Lehre und Studium. Die Hochschulen bereiten auf berufliche Tätigkeiten vor, die die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden oder die Fähigkeit zur künstlerischen Gestaltung erfordern.

Hochschularten

Hochschularten dienen der Zusammenfassung gleichartiger Hochschulen. In Sachsen werden unterschieden:

- Universitäten
- Kunsthochschulen
- Fachhochschulen
- Verwaltungsfachhochschulen.

Universitäten

Zu den Universitäten zählen die technischen Universitäten und andere gleichrangige wissenschaftliche Hochschulen. Sie besitzen in der Regel das Promotions- und Habilitationsrecht.

Kunsthochschulen

Kunsthochschulen sind Hochschulen für bildende Künste, Gestaltung, Musik, Film und Fernsehen.

Fachhochschulen

Fachhochschulen bieten eine stärker anwendungsbezogene Ausbildung in Studiengängen für Ingenieure und für Berufe in den Bereichen Wirtschaft, Sozialwesen, Gestaltung und Informatik. Die Regelstudienzeit ist kürzer als an Universitäten.

Verwaltungsfachhochschulen

Verwaltungsfachhochschulen sind diejenigen verwaltungsinternen Fachhochschulen, an denen Nachwuchskräfte für den gehobenen nichttechnischen Dienst des Bundes und der Länder ausgebildet werden.

Berufsakademie

Die Berufsakademie Sachsen ist eine Einrichtung des tertiären Bildungsbereichs. Sie bereitet die Studenten in einem dreijährigen praxisintegrierten Studium durch die Vermittlung und Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden auf eine berufliche Tätigkeit vor. Sie erfüllt ihre Aufgaben durch das Zusammenwirken der Staatlichen Studienakademien mit den Praxispartnern. Die Staatlichen Studienakademien sind Anstalten des öffentlichen Rechts. An ihnen können Studienbereiche für Wirtschaft, Technik und Sozialwesen eingerichtet werden. Die Studienbereiche werden in Studienrichtungen untergliedert.

Der Zugang zum Studium setzt grundsätzlich eine allgemeine oder dem Studiengang entsprechende fachgebundene Hochschulreife oder eine vom Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst als gleichwertig anerkannte Vorbildung voraus (Hochschulzugangsberechtigung – HZB). Außerdem muss ein Ausbildungsvertrag mit einem geeigneten Praxispartner vorliegen, dem für das Studienjahr entsprechende Studienplätze zugeteilt wurden. Das Studium dauert in der Regel drei Jahre (sechs Studienhalbjahre). Jedes Studienhalbjahr umfasst einen wissenschaftlich theoretischen sowie einen praktischen Studienabschnitt.

Alterspezifische Bevölkerung

Für die Studienberechtigtenquote, die Studienanfängerquote und die Absolventenquote wird der Anteil an der Wohnbevölkerung des entsprechenden Geburtsjahres am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres für jeden einzelnen Jahrgang errechnet und zu einer Quote über alle Jahrgänge addiert (Quotensummenverfahren).

Studienberechtigte Schulabgänger

Studienberechtigte Schulabgänger sind Absolventen des allgemein bildenden und beruflichen Schulwesens mit allgemeiner Hochschulreife oder mit Fachhochschulreife.

Studenten

Studenten sind in ein Fachstudium ordentlich immatrikulierte Studierende (ohne Beurlaubte, Studienkollegiaten und Gasthörer).

Studienanfänger

Als Studienanfänger werden Studenten im 1. Hochschulsemester an einer deutschen Hochschule (Erstimmatrikulierte) bezeichnet. Zur Berechnung der Studienanfängerquote und Übergangsquote wurden als Studienanfänger alle Studierenden im 1. Hochschulsemester gezählt, die im Kalenderjahr (Sommer- und nachfolgendes Wintersemester) erstmals an einer deutschen Hochschule eingeschrieben sind. Als Studienanfänger an einer Berufsakademie zählen alle Studierenden im ersten Studienjahr.

Studienfach, Studienbereich, Fächergruppe

Ein Studienfach ist die in Prüfungsordnungen festgelegte Bezeichnung für eine wissenschaftliche oder künstlerische Disziplin, in der ein Studienabschluss möglich ist. Für die Studentenstatistik werden die je Hochschule gültigen Bezeichnungen zum Teil sinngemäß vereinheitlicht, das heißt einem bundeseinheitlichen Fächerschlüssel zugeordnet. Mehrere verwandte Fächer werden in dieser Systematik zu Studienbereichen und diese zu neun großen Fächergruppen zusammengefasst.

Hochschulsemester

Hochschulsemester sind Semester, die insgesamt im Hochschulbereich verbracht worden sind. Sie müssen nicht in Beziehung zum Studienfach des Studenten im Berichtsemester stehen.

Fachsemester

Fachsemester sind Semester, die im Hinblick auf die im Berichtsemester angestrebte Abschlussprüfung im Studienfach verbracht worden sind. Dazu können auch einzelne Semester aus einem anderen Studienfach oder Studiengang gehören, wenn sie angerechnet werden.

Hochschulzugangsberechtigung

Die Zulassung zum Studium setzt eine Studien- oder Hochschulzugangsberechtigung voraus. Die Voraussetzungen sind je nach Hochschulart unterschiedlich. Für ein Studium an wissenschaftlichen Hochschulen ist die allgemeine oder die fachgebundene Hochschulreife erforderlich. An Kunsthochschulen sind die Aufnahmebedingungen unterschiedlich. Die Aufnahme kann aufgrund von Begabungsnachweisen oder Eignungsprüfungen erfolgen. Ein Studium an Fachhochschulen setzt die Fachhochschulreife voraus.

Studiendauer

Die Fachstudiendauer ist die Anzahl der Fachsemester bis zum Abschluss des Erststudiums. Die Gesamtstudiendauer ist die Anzahl der Hochschulsemester bis zum Abschluss des Erst- bzw. weiteren Studiums.

Regelstudienzeit

Die Regelstudienzeit bezeichnet die Studienzeit, innerhalb der, bei entsprechender inhaltlicher Gestaltung des Lehrangebotes ein erster berufsqualifizierender Abschluss erworben werden kann.

Studienjahr

In die Zahl der Studienanfänger eines Studienjahres gehen alle Studienanfänger des Sommersemesters und des nachfolgenden Wintersemesters ein. In die Zahl der Studenten eines Studienjahres geht nur die Zahl der Studenten des Wintersemesters ein.

Abschlussprüfungen/Absolventen

Die Prüfungen werden erfasst, soweit sie eine Hochschulausbildung abschließen. Es erfolgt keine Erhebung der Vor- und Zwischenprüfungen. In den Ergebnissen der Prüfungsstatistik sind auch Abschlüsse von Aufbau-, Ergänzungs-, Zusatz- und Zweitstudiengängen sowie die Promotionen enthalten. Sie werden als weiteres Studium bezeichnet. Da Kandidaten, die mehr als eine Abschlussprüfung im Erhebungszeitraum abgelegt haben, doppelt gezählt werden, handelt es sich hierbei um eine Fallzählung. Kandidaten mit bestandener Abschlussprüfung werden als Absolventen bezeichnet. Die Zahl der Absolventen ist nicht identisch mit der Zahl der Hochschulabgänger, die die Hochschule nach bestandener Abschlussprüfung tatsächlich verlassen. Ein Teil der Studenten, welche eine Abschlussprüfung abgelegt haben, verbleibt zum Beispiel wegen Aufnahme eines Zweit-, Aufbau- oder Ergänzungsstudiums weiterhin an der Hochschule.

Bei den erfolgreichen Prüfungsteilnehmern wird unterschieden zwischen den Absolventen eines Erststudiums und eines weiteren Studiums. Zum Erststudium zählt auch das Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote nach einer erfolgreich abgelegten Prüfung im Freiversuch. Zum weiteren Studium zählen u. a. Zweit-, Ergänzungs- und Aufbaustudium.

Prüfungsjahr

In die Zahl der Abschlussprüfungen eines Prüfungsjahres gehen alle in einem Wintersemester und im nachfolgenden Sommersemester abgelegten Abschlussprüfungen ein.

Prüfungsgruppe

Den Prüfungsgruppen sind folgende Prüfungsabschlüsse zugeordnet:

- Universitärer Abschluss (ohne Lehramtsprüfungen):
 - Bachelor an Universitäten
 - Diplom (U)
 - Diplom (U) - Dolmetscher
 - Diplom (U) - Lehrer
 - Diplom (U) - Übersetzer
 - Kirchliche Prüfung
 - Magister
 - Master an Universitäten
 - Staatsexamen
- Promotionen:
 - Promotion
- LA, BA und MA an Grund- und Hauptschulen/Primarstufe:
 - LA Grundschulen
- LA, BA und MA an Realschulen/Sekundarstufe I:
 - LA Mittelstufe/Sekundarstufe I
- LA, BA und MA an Gymnasien/Sekundarstufe II, allgemein bildende Schulen:
 - LA Gymnasien
- LA, BA und MA an Sonderschulen/Förderschulen:
 - LA Sonderschulen/Förderschulen
- LA, BA und MA an beruflichen Schulen/Sekundarstufe II, berufliche Schulen:
 - LA Berufliche Schulen
- Künstlerischer Abschluss:
 - Bühnen-/Konzert-/Opernreifeprüfung
 - Diplom (KH)
 - Kirchenmusikprüfung B
 - Kunstpädagogische Prüfung
 - Meisterschüler
 - Solistenprüfung
- Fachhochschulabschluss:
 - Bachelor an Fachhochschulen
 - Diplom (FH)
 - Diplom (FH) - Übersetzer
 - Master an Fachhochschulen
 - Staatliche Laufbahnprüfung (VerwFH)
- Sonstiger Abschluss:
 - Abschlusszeugnis/Zertifikat

Hochschulpersonal

Die Angaben umfassen das gesamte an Hochschulen haupt- und nebenberuflich tätige Personal, auch soweit kein Anstellungsverhältnis zum Land oder zur Hochschule besteht, unabhängig von der Finanzierung.

In der amtlichen Statistik wird grundsätzlich zwischen dem wissenschaftlichen und künstlerischen Personal sowie dem nichtwissenschaftlichen (Verwaltungs-, technischen und sonstigen) Personal unterschieden.

Bei der Berechnung der hochschulstatistischen Kennzahlen geht das Personal in Vollzeitäquivalenten ohne drittmittelfinanziertes Personal ein.

Wissenschaftliches und künstlerisches Personal

Das *hauptberuflich* tätige wissenschaftliche und künstlerische Personal wird durch die Regelungen im Hochschulrahmengesetz bundeseinheitlich bestimmt und in der Statistik vier Gruppen zugeordnet:

- Professoren
- Dozenten und Assistenten
- wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter
- Lehrkräfte für besondere Aufgaben.

Im Bericht wird das wissenschaftliche und künstlerische Personal abgekürzt und als wissenschaftliches Personal bezeichnet. Das *nebenberuflich/nebenamtlich* tätige wissenschaftliche und künstlerische Hochschulpersonal ist in der Regel mit weniger als der Hälfte der regelmäßigen tariflichen oder gesetzlichen Wochenarbeitszeit an der Hochschule beschäftigt. In der Statistik ist es folgenden Gruppen zugeordnet:

- Gastprofessoren, Emeriti
- Lehrbeauftragte (einschließlich Honorarprofessoren und Privatdozenten)
- wissenschaftliche Hilfskräfte.

Verwaltungs-, technisches und sonstiges Personal

Zu dieser Personengruppe zählen Beamte, Angestellte und Arbeiter der Zentral- und Fachbereichsverwaltungen und der Bibliotheken, Ingenieure und Techniker, Pflegepersonal an den Hochschulkliniken, Hausmeister, Auszubildende etc.

Vollzeitäquivalente

Die Gewichtung des Personals erfolgt anhand der Art des Beschäftigungsverhältnisses (haupt- bzw. nebenberuflich). Hauptberufliches Personal in Vollzeit wird mit 1,0, hauptberufliches Personal in Teilzeit mit 0,5 und nebenberufliches Personal mit 0,2 gewichtet.

Drittmittel

Drittmittel sind solche Mittel, die zur Förderung von Forschung und Entwicklung sowie des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Lehre zusätzlich zum regulären Hochschulhaushalt von öffentlichen oder privaten Stellen eingeworben werden.

Laufende Ausgaben (Grundmittel) für Lehre und Forschung

Die Berechnung der Kennzahlen erfolgt auf Basis der sog. laufenden Ausgaben (Grundmittel). Hierbei handelt es sich um den Teil der Hochschulausgaben, den der Hochschulträger aus eigenen Mitteln den Hochschulen für laufende Zwecke zur Verfügung stellt. Laufende Ausgaben (Grundmittel) werden ermittelt, indem zu den Ausgaben der Hochschulen für laufende Zwecke (Personalausgaben und laufende Sachausgaben) unterstellte Sozialbeiträge (Zusetzungen für die Altersversorgung und Krankenbehandlung) des verbeamteten Hochschulpersonals addiert und die Einnahmen subtrahiert werden. Darüber hinaus werden noch die Mieten und Pachten abgezogen. Die laufenden Ausgaben (Grundmittel) enthalten keine Investitionsausgaben.

Im Zuge der Generalrevision 2014 der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden die unterstellten Sozialbeiträge mit einem modifizierten Zuschlagsverfahren berechnet.

Zur Beachtung: Mit den veränderten Berechnungsgrundlagen erfolgte eine Rückrechnung der Kennzahlen bis 2006. Damit weichen die hier veröffentlichten Werte von bereits publizierten Werten aus zurückliegenden Jahren ab.

Studienberechtigtenquote

Für die *Studienberechtigtenquote* wird der Anteil der Studienberechtigten an der sächsischen Wohnbevölkerung des entsprechenden Geburtsjahres am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres für jeden einzelnen Jahrgang errechnet und zu einer Quote über alle Jahrgänge addiert (Quotensummenverfahren).

Studienanfängerquote

Für die *Studienanfängerquote für Studenten an Sachsens Hochschulen* wird der Anteil der Studienanfänger an sächsischen Hochschulen an der sächsischen Wohnbevölkerung des entsprechenden Geburtsjahres am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres für jeden einzelnen Jahrgang errechnet und zu einer Quote über alle Jahrgänge addiert.

Für die *Studienanfängerquote für Studenten an der Berufsakademie Sachsen* wird der Anteil der Studienanfänger an der Berufsakademie Sachsen an der sächsischen Wohnbevölkerung des entsprechenden Geburtsjahres am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres für jeden einzelnen Jahrgang errechnet und zu einer Quote über alle Jahrgänge addiert.

Zur Berechnung der *Studienanfängerquote nach dem Land des Erwerbs der HZB* wird z. B. der Anteil der Studienanfänger an deutschen Hochschulen mit sächsischer Hochschulzugangsberechtigung an der sächsischen Wohnbevölkerung des entsprechenden Geburtsjahres am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres für jeden einzelnen Jahrgang errechnet und zu einer Quote über alle Jahrgänge addiert.

Übergangsquote von der Schule zur Hochschule

Bei der *Übergangsquote von der Schule zur Hochschule* wird der Anteil der erstmatrikulierten Studienanfänger im 1. Hochschulsemester mit Erwerb einer schulischen HZB in Sachsen an den studienberechtigten Schulabgängern eines bestimmten Abiturjahrganges berechnet.

Absolventenquote

Für die Absolventenquote wird der Anteil der Erstabsolventen an der Wohnbevölkerung des entsprechenden Geburtsjahres am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres für jeden einzelnen Jahrgang errechnet und zu einer Quote über alle Jahrgänge addiert.

Durchschnittsalter

Für das Durchschnittsalter der Studienanfänger im 1. Hochschul- und im 1. Fachsemester sowie der Absolventen im Erststudium wird der arithmetische Mittelwert errechnet.

Betreuungsrelationen

Die Kennzahl *Studenten je wissenschaftliches und künstlerisches Personal* bezogen auf die Fächergruppe wird als Quotient der Anzahl der Studenten in der Fächergruppe und der Anzahl der Lehrpersonen der Fächergruppe in Vollzeitäquivalenten ermittelt. Die Studenten werden entsprechend ihres 1. Studienfaches den einzelnen Fächergruppen zugeordnet.

Die Kennzahl *Absolventen je wissenschaftliches und künstlerisches Personal* bezogen auf die Fächergruppe wird als Quotient der Anzahl der Absolventen in der Fächergruppe und der Anzahl der Lehrpersonen der Fächergruppe in Vollzeitäquivalenten ermittelt. Die Zuordnung der Absolventen zur Fächergruppe erfolgt über das 1. Studienfach.

Die Kennzahl *Studenten je Professor* bezogen auf die Fächergruppe wird als Quotient der Anzahl der Studenten in der Fächergruppe und der Anzahl der Professoren der Fächergruppe in Vollzeitäquivalenten ermittelt. Die Studenten werden entsprechend ihres 1. Studienfaches den einzelnen Fächergruppen zugeordnet.

Die Kennzahl *Absolventen je Professor* bezogen auf die Fächergruppe wird als Quotient der Anzahl der Absolventen in der Fächergruppe und der Anzahl der Professoren der Fächergruppe in Vollzeitäquivalenten ermittelt. Die Zuordnung der Absolventen zur Fächergruppe erfolgt über das 1. Studienfach.

Die Kennzahl *Promotionen je Professor* bezogen auf die Fächergruppe wird als Quotient der Anzahl der erfolgreich abgelegten Promotionsprüfungen in der Fächergruppe und der Anzahl der Professoren in Vollzeitäquivalenten der Fächergruppe ermittelt.

Finanzkennzahlen

Die Kennzahl *laufende Ausgaben (Grundmittel) für Lehre und Forschung je Student* wird als Quotient der laufenden

Ausgaben (Grundmittel) und der Anzahl der Studenten ermittelt.

Die Kennzahl *laufende Ausgaben (Grundmittel) für Lehre und Forschung je wissenschaftliches und künstlerisches Personal* wird als Quotient der laufenden Ausgaben (Grundmittel) und der Anzahl der Lehrpersonen in Vollzeitäquivalenten ermittelt.

Die Kennzahl *laufende Ausgaben (Grundmittel) für Lehre und Forschung je Professor* wird als Quotient der laufenden Ausgaben (Grundmittel) und der Anzahl der Professoren in Vollzeitäquivalenten ermittelt.

Die Kennzahl *Drittmittel je wissenschaftliches und künstlerisches Personal* wird als Quotient der Drittmittel und der Anzahl der Lehrpersonen in Vollzeitäquivalenten ermittelt.

Die Kennzahl *Drittmittel je Professor* wird als Quotient der Drittmittel und der Anzahl der Professoren in Vollzeitäquivalenten ermittelt.

Abkürzungen

BA	–	Bachelor
FH	–	Fachhochschule
FS	–	Fachsemester
H	–	Hochschule
HZB	–	Hochschulzugangsberechtigung
KH	–	Kunsthochschule
MA	–	Master
LA	–	Lehramt
TU	–	Technische Universität
U	–	Universität
VerwFH	–	Verwaltungsfachhochschule

Ergebnisdarstellung

2015 verließen 13 581 Schulabgänger die Schule mit allgemeiner Hochschulreife (11 173) bzw. mit Fachhochschulreife (2 408). Das waren 1 438 Schüler bzw. 11,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Damit stieg die *Zahl der studienberechtigten Schulabgänger* im Vergleich zum Vorjahr wieder an, nachdem sie von 2008 bis 2013 rückläufig war. Der Anstieg betraf sowohl die Schulabgänger mit allgemeiner Hochschulreife (+1 412) als auch die mit Fachhochschulreife (+26). 1997 wurden mit 21 076 studienberechtigten Schulabgängern die meisten registriert.

Die *Studienberechtigtenquote* ist im letzten Jahr erneut gestiegen und erreichte 2015 mit 48,0 Prozent ihren bisherigen Höchststand.

Die Studienberechtigtenquote der weiblichen Schulabgänger lag 2015 um 10,2 Prozentpunkte über der bei den Männern. Damit hat sich die Differenz beider Quoten wieder erhöht (Tabelle 1).

Da nicht alle studienberechtigten Schulabgänger noch im gleichen Jahr, in dem sie die Hochschulzugangsberechtigung erworben haben, anfangen zu studieren, wird mit der *Übergangsquote von der Schule zur Hochschule* das Studienverhalten eines „Abiturjahrganges“ über mehrere Jahre betrachtet. Als Studienanfänger werden hierbei alle sächsischen studienberechtigten Schulabgänger, die an einer deutschen Hochschule ihr Studium beginnen, gezählt.

Bei den jungen Männern lag bis 2010, bedingt durch den Wehr- und Zivildienst, der Studienbeginn am häufigsten ein Jahr nach Erlangen der Hochschulzugangsberechtigung. 2011 wurde die Wehrpflicht ausgesetzt. 2012 begann erstmals mehr als die Hälfte der männlichen studienberechtigten Schulabgänger im gleichen Jahr des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung mit dem Studium. 2014 betraf dies 54,8 Prozent. Bei den Frauen waren das nur 43,4 Prozent der Studienberechtigten, aber deutlich mehr als im Jahr 2000 (32,6 Prozent) (Tabelle 2).

Aus dem Abiturjahrgang 2000 haben sich bis 2014 von den weiblichen Studienberechtigten 38,8 Prozent nicht für ein Hochschulstudium entschieden, bei den männlichen Studienberechtigten waren es 25,1 Prozent.

Zwischen Schulabgängern mit allgemeiner Hochschulreife und denen mit Fachhochschulreife sind deutliche Unterschiede bezüglich des Studienbeginns zu erkennen. Von den männlichen Schulabgängern mit Fachhochschulreife begannen in den Jahren 2010 bis 2014 zwischen 39,7 und 42,1 Prozent ihr Studium im Jahr des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung. Ein Einfluss der Aussetzung der Wehrpflicht ist hier nicht zu erkennen. Von den männlichen Schulabgängern mit allgemeiner Hochschulreife begannen 2010 nur 33,8 Prozent ihr Studium im Jahr des Erwerbs der HZB. Seit der Aussetzung der Wehrpflicht beginnt mehr als die Hälfte der Studienanfänger ihr Studium im Jahr des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung. 2014 begannen 58,6 Prozent der männlichen Stu-

dienberechtigten mit allgemeiner Hochschulreife ihr Studium gleich nach dem Abitur (Tabelle 2).

2014 begannen 21 395 Studenten an einer sächsischen Hochschule ihr Studium. An der sächsischen Berufsakademie konnten im gleichen Jahr insgesamt 1 464 Studienanfänger verzeichnet werden. Damit betrug die *Studienanfängerquote* für Studenten an Sachsens Hochschulen 71,1 Prozent. Das waren 4 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr und 25 Prozentpunkte mehr als 2010. Für Studenten an der Berufsakademie betrug die Studienanfängerquote 4,7 Prozent (Tabelle 3.1). Im Jahr 2014 gab es insgesamt 14 670 Absolventen eines Erststudiums an den sächsischen Hochschulen. Dies entspricht einer *Absolventenquote* von 31,6 Prozent (Tabelle 4). Damit ist diese Kennzahl nach einem Höchststand 2011 im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht gestiegen. Bemerkenswert ist bei dieser Quote der Geschlechterunterschied. Die Absolventenquote der Frauen lag seit 2010 zwischen 2 und 6 Prozentpunkte höher als die der Männer.

Eine Gegenüberstellung der Studienberechtigten-, Studienanfänger- und Absolventenquote aller Bundesländer 2014 zeigt beträchtliche Unterschiede zwischen den Ländern (Tabelle Seite 9).

2014 erreichte Sachsen insgesamt eine Studienberechtigtenquote von 45,7 Prozent und lag damit um mehr als einen Prozentpunkt über dem Vorjahreswert, aber nach wie vor deutlich unter dem Bundeswert von 52,8 Prozent.

Bei der Studienberechtigtenquote der allgemeinen Hochschulreife lag Sachsen im Vergleich zu den anderen Bundesländern mit 38,1 Prozent im unteren Drittel bzw. 2,9 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt von 41 Prozent. 2013 wurde für Sachsen eine Quote von 36,8 Prozent registriert. Bei der Studienberechtigtenquote der Fachhochschulreife lag Sachsen 2014 mit 7,7 Prozent um 0,2 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert und rangierte auf Platz 12 Platz im bundesweiten Vergleich. Die Studienanfängerquote (nach dem Land des Erwerbs der HZB) betrug 2014 in Sachsen 39,2 Prozent. Damit lag Sachsen auf dem drittletzten Platz aller Bundesländer. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Studienanfängerquote in Sachsen um 0,7 Prozentpunkte an.

Im Vergleich zu den anderen neuen Bundesländern (ohne Berlin) wies Sachsen 2014 mit 31,6 Prozent die höchste Absolventenquote auf. In der Rangliste aller Bundesländer stand Sachsen damit an siebenter Stelle und lag nur knapp hinter dem Bundesdurchschnitt von 31,7 Prozent. In Sachsen erhöhte sich die Absolventenquote gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Prozentpunkte. Seit 2000 hat sie sich von 16,2 Prozent fast verdoppelt.

Die Anzahl der Fachsemester, die die Absolventen an den sächsischen Hochschulen benötigten, ist in den einzelnen Studiengängen sehr unterschiedlich. Eine Ursache hierfür ist die *Regelstudienzeit*, die nicht für alle Studiengänge an den sächsischen Hochschulen einheitlich festgelegt ist, sondern vielmehr in den jeweiligen Studienordnungen der Studiengänge geregelt wird. Sie variiert sowohl zwischen

den einzelnen Prüfungsarten, den Studienfächern als auch den einzelnen Hochschulen.

Magisterstudiengänge werden nur von den Universitäten in Sachsen angeboten. Die Regelstudienzeit beträgt 9 Fachsemester. 99,5 Prozent der Absolventen eines Magisterstudienganges des Jahres 2014 benötigten mehr als 9 Semester bis zur Beendigung ihres Studiums. Das waren 5,4 Prozentpunkte mehr als 2010.

Bei den Staatsexamenprüfungen sind Regelstudienzeiten von 8 Fachsemestern bis 13 Fachsemestern festgelegt. 2014 überschritten 16,1 Prozent der Absolventen die Regelstudienzeit. Das waren 5,2 Prozentpunkte weniger als im Vorjahr.

Bei den Studiengängen mit einem Universitätsdiplomabschluss variiert die Regelstudienzeit zwischen 8 und 10 Semestern. 85,6 Prozent der Studenten, die 2014 in Sachsen ihr Diplomstudium abschlossen, benötigten dafür mehr als 10 Fachsemester. Das entspricht einem Anstieg seit 2010 um 5,1 Prozentpunkte (Tabelle 5). Die Anteile der Absolventen innerhalb und außerhalb der Regelstudienzeit sind in der Abbildung 5 dargestellt.

2014 betrug das *Durchschnittsalter* für Studienanfänger an den sächsischen Hochschulen 22,0 Jahre und für die Absolventen eines Erststudiums 26,3 Jahre. Im Vergleich zum Vorjahr ist das Durchschnittsalter der Studienanfänger an den Hochschulen insgesamt um 0,1 Jahre gesunken. Das Durchschnittsalter der Absolventen eines Erststudiums blieb im Vergleich zu 2013 konstant. Das Durchschnittsalter der männlichen Studienanfänger und Absolventen war geringfügig höher als bei den weiblichen. Bei den Verwaltungsfachhochschulen ist das Durchschnittsalter bei den Studienanfängern in Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben und betrug im Berichtsjahr 23,7 Jahre. Das Durchschnittsalter der Absolventen ist gegenüber 2013 um 1,2 Jahre angestiegen und betrug 2014 28,5 Jahre.

An den Universitäten war im Vergleich zu den anderen Hochschularten 2014 das niedrigste Durchschnittsalter bei den Studienanfängern (21,7 Jahre) zu verzeichnen. 2014 schlossen an den Universitäten die jüngsten Absolventen mit durchschnittlich 25,9 Jahren ein Studium ab (Tabelle 6).

Bei den verschiedenen Kennzahlen zur *Betreuungsrelation* an den sächsischen Hochschulen streuten die Durchschnitte der einzelnen Hochschularten stark. 2014 wiesen die Fachhochschulen im Durchschnitt fast halb so viele Studenten je Professor wie die Universitäten aus. Dagegen lernten mehr als doppelt so viele Studenten je wissenschaftliches Personal an einer Fachhochschule als an einer Universität.

Die Kennzahlen der *Betreuungsrelation* unterlagen aber auch einer starken Varianz zwischen den Fächergruppen innerhalb der Hochschularten. In der Fächergruppe Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften an den Fachhochschulen war 2014 mit durchschnittlich 40,5 Studenten je wissenschaftliches Personal der höchste Wert zu verzeichnen. Die wenigsten Studenten je wissenschaftliches

Personal waren in der Fächergruppe Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften an den Universitäten mit 3,3 zu beobachten (Tabelle 8).

Die meisten Studenten je Professor waren 2014 mit 139,4 in der Fächergruppe Sport an den Universitäten zu verzeichnen, die wenigsten innerhalb der Fächergruppe Kunst, Kunstwissenschaft an den Kunsthochschulen mit 14,9 Studenten je Professor.

Beim Vergleich der Kennzahlen zur *durchschnittlichen Betreuungsrelation* von 2014 mit denen von 2010 sind kaum noch Unterschiede in der Entwicklung zwischen den einzelnen Hochschularten zu beobachten. Die *Betreuungsrelation* Student je Professor ist in den meisten Fächergruppen aller Hochschularten gestiegen. Die größten Schwankungen weisen nach wie vor die Fächergruppen auf, in denen relativ wenige Studenten immatrikuliert sind. So ist diese *Betreuungsrelation* in der Fächergruppe Sport an den Universitäten mit insgesamt 1 673 Studenten von 111,5 im Jahr 2010 auf 153,1 im Jahr 2013 gestiegen und 2014 auf 139,4 wieder gesunken. Bei den Fachhochschulen hat sich die *Betreuungsquote* Student je Professor von 65,6 auf 18,8 in der Fächergruppe Kunst, Kunstwissenschaft in der nur 490 Studenten eingeschrieben sind, mehr als halbiert. Auffällig ist auch der große Anstieg dieser *Betreuungsrelation* in der mit über 18 000 Studenten sehr stark besetzten Fächergruppe Ingenieurwissenschaften an den Universitäten von fast 7 Prozent. (Tabelle 8).

Insgesamt verzeichneten die sächsischen Hochschulen 2013 durchschnittlich 6 800 € laufende Ausgaben (Grundmittel) für Lehre und Forschung je Student. Damit stieg dieser Betrag im Vergleich zum Vorjahr um 100 € (1,5 Prozent). Die meisten laufenden Ausgaben (Grundmittel) je Student fielen im betrachteten Zeitraum auf die Kunsthochschulen mit 15 600 €. Das war fast das Dreifache des Betrages, den die Fachhochschulen zu verzeichnen hatten. (Tabelle 9).

Bei der Betrachtung der Kennzahl laufende Ausgaben (Grundmittel) je Professor verfügten im Vergleich der Hochschularten die Verwaltungsfachhochschulen 2013 mit 1 721 700 € über den mit Abstand größten Anteil. Das war mehr als das Dreifache des Betrages, der den Universitäten zur Verfügung stand (467 000 €). Im Vergleich zu den Fachhochschulen betrug diese Kennzahl sogar mehr als das Siebenfache. Die meisten Drittmiteinnahmen je Professor hatten 2013 wieder die Universitäten zu verzeichnen (433 100 €). Bundesweit warb 2013 ein Professor an einer deutschen Universität (ohne medizinische Einrichtungen/Gesundheitswissenschaften) im Durchschnitt 255 360 € ein.

Studienberechtigten-, Studienanfänger- und Absolventenquote der Bundesländer 2014 (in Prozent)

Bundesland	Studienberechtigtenquote ¹⁾			Studienanfänger- quote ¹⁾	Absolventen- quote ²⁾
	insgesamt	allgemeine Hochschulreife	Fachhochschulreife		
Baden-Württemberg	58,1	42,2	16,0	49,7	38,3
Bayern	46,1	31,4	14,7	42,6	31,6
Berlin	56,8	48,2	8,6	52,5	34,7
Brandenburg	51,5	43,0	8,5	43,5	23,6
Bremen	56,1	48,1	8,0	51,4	44,3
Hamburg	62,5	55,8	6,8	53,4	40,3
Hessen	63,8	47,2	16,6	57,7	34,3
Mecklenburg-Vorpommern	41,7	39,4	2,3	37,6	23,0
Niedersachsen	53,1	37,6	15,5	44,7	24,7
Nordrhein-Westfalen	54,1	46,0	8,1	53,4	30,9
Rheinland-Pfalz	46,7	37,8	8,9	43,1	33,4
Saarland	59,7	35,8	23,9	48,3	31,3
Sachsen	45,7	38,1	7,7	39,2	31,6
Sachsen-Anhalt	38,1	31,8	6,3	35,6	26,9
Schleswig-Holstein	46,1	40,6	5,5	41,5	22,9
Thüringen	49,9	40,7	9,2	40,7	29,0
Deutschland	52,8	41,0	11,8	47,9	31,7

1) Das Bundesland bezeichnet hierbei den Ort des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung.

2) Das Bundesland bezeichnet hierbei den Studienort.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 11/Reihe 4.3.1, Wiesbaden 2015

Veränderung der durchschnittlichen Betreuungsrelation an den sächsischen Hochschulen 2014 im Vergleich zu 2010

Betreuungsrelation	Insgesamt	Universitäten	Kunsthochschulen	Fachhochschulen	Verwaltungs- fachhochschulen
absolut					
Studenten je wissenschaftliches und künstlerisches Personal	- 0,9	- 0,6	0,1	- 2,0	- 4,0
Absolventen je wissenschaftliches und künstlerisches Personal	- 0,4	- 0,5	- 0,1	0,2	- 1,3
Studenten je Professor	- 1,6	- 1,5	0,4	- 3,2	- 20,8
Absolventen je Professor	- 1,2	- 2,5	- 0,2	0,2	- 7,7
Prozent					
Studenten je wissenschaftliches und künstlerisches Personal	- 6,1	- 4,6	1,5	- 7,0	- 33,3
Absolventen je wissenschaftliches und künstlerisches Personal	- 18,2	- 27,8	- 11,1	4,1	- 37,1
Studenten je Professor	- 3,0	- 2,2	2,8	- 8,0	- 17,9
Absolventen je Professor	- 15,0	- 26,0	- 9,5	2,9	- 22,6

1. Studienberechtigte Schulabgänger und Studienberechtigtenquote 2005 bis 2015

Jahr	Studienberechtigte Schulabgänger			Studienberechtigtenquote ¹⁾		
	insgesamt	allgemeine Hochschulreife	Fachhochschulreife	insgesamt	allgemeine Hochschulreife	Fachhochschulreife
	Anzahl			%		
Insgesamt						
2005	20 594	16 631	3 963	36,8	29,7	7,1
2006	20 759	16 804	3 955	37,2	30,1	7,1
2007	19 878	16 207	3 671	37,0	30,3	6,7
2008	20 260	16 595	3 665	39,8	32,9	7,0
2009	18 523	14 803	3 720	42,2	34,5	7,7
2010	13 257	9 555	3 702	38,0	29,5	8,6
2011	12 056	8 535	3 521	40,7	31,6	9,1
2012	11 783	8 553	3 230	43,3	34,1	9,1
2013	11 605	9 070	2 535	44,3	36,8	7,5
2014	12 143	9 761	2 382	45,7	38,1	7,7
2015	13 581	11 173	2 408	48,0	40,3	7,7
männlich						
2005	9 346	7 230	2 116	32,1	24,8	7,3
2006	9 385	7 322	2 063	32,5	25,4	7,1
2007	9 068	7 169	1 899	32,4	25,8	6,6
2008	9 212	7 391	1 821	34,8	28,2	6,6
2009	8 618	6 715	1 903	37,2	29,9	7,4
2010	6 318	4 381	1 937	33,9	25,7	8,1
2011	5 866	3 991	1 875	37,1	28,4	8,7
2012	5 742	3 950	1 792	39,3	30,3	9,0
2013	5 642	4 226	1 416	40,9	33,2	7,7
2014	5 694	4 492	1 202	41,3	34,2	7,1
2015	6 305	5 154	1 151	43,0	36,2	6,8
weiblich						
2005	11 248	9 401	1 847	41,8	35,0	6,9
2006	11 374	9 482	1 892	42,3	35,2	7,1
2007	10 810	9 038	1 772	41,9	35,1	6,8
2008	11 048	9 204	1 844	45,2	37,8	7,4
2009	9 905	8 088	1 817	47,5	39,4	8,1
2010	6 939	5 174	1 765	42,4	33,4	9,0
2011	6 190	4 544	1 646	44,4	35,0	9,4
2012	6 041	4 603	1 438	47,4	38,2	9,2
2013	5 963	4 844	1 119	47,9	40,5	7,4
2014	6 449	5 269	1 180	50,4	42,1	8,3
2015	7 276	6 019	1 257	53,2	44,5	8,6

1) Anteil der Studienberechtigten an der altersspezifischen Bevölkerung (bis 2005 Durchschnitt der 18- bis unter 21-jährigen, ab 2006 Quotensummenverfahren)

2. Studienberechtigte Schulabgänger, Studienanfänger und Übergangsquoten von der Schule zur Hochschule 2000, 2005, 2010 und 2012 bis 2014 (Stand 2014)

Jahr des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung insgesamt = i männlich = m weiblich = w	Studienbe- rechtigte Schulab- gänger	Darunter mit be- gonnenem Studium ¹⁾	Davon mit Beginn des Studiums ... nach Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung				Studienberechtigte Schulabgänger ohne Hochschul- einschreibung
			im gleichen Jahr	ein Jahr	zwei Jahre	drei und mehr Jahre	

Studienberechtigte Schulabgänger insgesamt

absolut

2000	i	19 778 ²⁾	13 264	4 672	4 865	1 150	2 577	6 514
	m	8 498	6 361	1 000	3 609	696	1 056	2 137
	w	11 280	6 903	3 672	1 256	454	1 521	4 377
2005	i	20 594	14 620	6 491	4 563	1 149	2 417	5 974
	m	9 346	7 182	2 496	3 108	624	954	2 164
	w	11 248	7 438	3 995	1 455	525	1 463	3 810
2010	i	13 259 ²⁾	9 428	4 988	3 126	583	731	3 831
	m	6 319	4 863	2 296	1 911	316	340	1 456
	w	6 940	4 565	2 692	1 215	267	391	2 375
2012	i	11 831 ²⁾	7 937	5 458	1 999	480	-	3 894
	m	5 763	4 097	3 001	875	221	-	1 666
	w	6 068	3 840	2 457	1 124	259	-	2 228
2013	i	11 607 ²⁾	7 631	5 594	2 037	-	-	3 976
	m	5 642	3 849	3 022	827	-	-	1 793
	w	5 965	3 782	2 572	1 210	-	-	2 183
2014	i	12 151 ²⁾	5 922	5 922	-	-	-	6 229
	m	5 699	3 123	3 123	-	-	-	2 576
	w	6 452	2 799	2 799	-	-	-	3 653

Prozent

2000	i	100	67,1	23,6	24,6	5,8	13,0	32,9
	m	100	74,9	11,8	42,5	8,2	12,4	25,1
	w	100	61,2	32,6	11,1	4,0	13,5	38,8
2005	i	100	71,0	31,5	22,2	5,6	11,7	29,0
	m	100	76,8	26,7	33,3	6,7	10,2	23,2
	w	100	66,1	35,5	12,9	4,7	13,0	33,9
2010	i	100	71,1	37,6	23,6	4,4	5,5	28,9
	m	100	77,0	36,3	30,2	5,0	5,4	23,0
	w	100	65,8	38,8	17,5	3,8	5,6	34,2
2012	i	100	67,1	46,1	16,9	4,1	-	32,9
	m	100	71,1	52,1	15,2	3,8	-	28,9
	w	100	63,3	40,5	18,5	4,3	-	36,7
2013	i	100	65,7	48,2	17,5	-	-	34,3
	m	100	68,2	53,6	14,7	-	-	31,8
	w	100	63,4	43,1	20,3	-	-	36,6
2014	i	100	48,7	48,7	-	-	-	51,3
	m	100	54,8	54,8	-	-	-	45,2
	w	100	43,4	43,4	-	-	-	56,6

1) Studienanfänger im Sommer- und nachfolgenden Wintersemester mit Erwerb einer schulischen HZB in Sachsen

2) Abweichung gegenüber Tabelle 1 aufgrund anderer Methodik, hier Zahlen der Fachserie 11 Reihe 4.3.1 vom StBA entnommen

Noch: 2. Studienberechtigte Schulabgänger, Studienanfänger und Übergangsquoten
von der Schule zur Hochschule 2000, 2005, 2010 und 2012 bis 2014 (Stand 2014)

Jahr des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung insgesamt = i männlich = m weiblich = w	Studienbe- rechtigte Schulab- gänger	Darunter mit be- gonnenem Studium ¹⁾	Davon mit Beginn des Studiums ... nach Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung				Studienberechtigte Schulabgänger ohne Hochschul- einschreibung
			im gleichen Jahr	ein Jahr	zwei Jahre	drei und mehr Jahre	

Studienberechtigte Schulabgänger mit allgemeiner Hochschulreife

absolut

2000	i	17 238	11 676	3 951	4 428	988	2 309	5 562
	m	7 181	5 335	588	3 243	582	922	1 846
	w	10 057	6 341	3 363	1 185	406	1 387	3 716
2005	i	16 631	12 274	5 191	4 024	994	2 065	4 357
	m	7 230	5 716	1 668	2 742	535	771	1 514
	w	9 401	6 558	3 523	1 282	459	1 294	2 843
2010	i	9 557 ²⁾	7 479	3 693	2 742	471	573	2 078
	m	4 382	3 661	1 480	1 673	252	256	721
	w	5 175	3 818	2 213	1 069	219	317	1 357
2012	i	8 601 ²⁾	6 507	4 403	1 715	389	-	2 094
	m	3 971	3 178	2 285	728	165	-	793
	w	4 630	3 329	2 118	987	224	-	1 301
2013	i	9 072 ²⁾	6 565	4 751	1 814	-	-	2 507
	m	4 226	3 180	2 460	720	-	-	1 046
	w	4 846	3 385	2 291	1 094	-	-	1 461
2014	i	9 769 ²⁾	5 176	5 176	-	-	-	4 593
	m	4 497	2 636	2 636	-	-	-	1 861
	w	5 272	2 540	2 540	-	-	-	2 732

Prozent

2000	i	100	67,7	22,9	25,7	5,7	13,4	32,3
	m	100	74,3	8,2	45,2	8,1	12,8	25,7
	w	100	63,1	33,4	11,8	4,0	13,8	36,9
2005	i	100	73,8	31,2	24,2	6,0	12,4	26,2
	m	100	79,1	23,1	37,9	7,4	10,7	20,9
	w	100	69,8	37,5	13,6	4,9	13,8	30,2
2010	i	100	78,3	38,6	28,7	4,9	6,0	21,7
	m	100	83,5	33,8	38,2	5,8	5,8	16,5
	w	100	73,8	42,8	20,7	4,2	6,1	26,2
2012	i	100	75,7	51,2	19,9	4,5	-	24,3
	m	100	80,0	57,5	18,3	4,2	-	20,0
	w	100	71,9	45,7	21,3	4,8	-	28,1
2013	i	100	72,4	52,4	20,0	-	-	27,6
	m	100	75,2	58,2	17,0	-	-	24,8
	w	100	69,9	47,3	22,6	-	-	30,1
2014	i	100	53,0	53,0	-	-	-	47,0
	m	100	58,6	58,6	-	-	-	41,4
	w	100	48,2	48,2	-	-	-	51,8

1) Studienanfänger im Sommer- und nachfolgenden Wintersemester mit Erwerb einer schulischen HZB in Sachsen

2) Abweichung gegenüber Tabelle 1 aufgrund anderer Methodik, hier Zahlen der Fachserie 11 Reihe 4.3.1 vom StBA entnommen

Noch: 2. Studienberechtigte Schulabgänger, Studienanfänger und Übergangsquoten
von der Schule zur Hochschule 2000, 2005, 2010 und 2012 bis 2014 (Stand 2014)

Jahr des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung insgesamt = i männlich = m weiblich = w	Studienbe- rechtigte Schulab- gänger	Darunter mit be- gonnenem Studium ¹⁾	Davon mit Beginn des Studiums ... nach Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung				Studienberechtigte Schulabgänger ohne Hochschul- einschreibung
			im gleichen Jahr	ein Jahr	zwei Jahre	drei und mehr Jahre	

Studienberechtigte Schulabgänger mit Fachhochschulreife

absolut

2000	i	2 540 ²⁾	1 588	721	437	162	268	952
	m	1 317	1 026	412	366	114	134	291
	w	1 223	562	309	71	48	134	661
2005	i	3 963	2 346	1 300	539	155	352	1 617
	m	2 116	1 466	828	366	89	183	650
	w	1 847	880	472	173	66	169	967
2010	i	3 702	1 949	1 295	384	112	158	1 753
	m	1 937	1 202	816	238	64	84	735
	w	1 765	747	479	146	48	74	1 018
2012	i	3 230	1 430	1 055	284	91	-	1 800
	m	1 792	919	716	147	56	-	873
	w	1 438	511	339	137	35	-	927
2013	i	2 535	1 066	843	223	-	-	1 469
	m	1 416	669	562	107	-	-	747
	w	1 119	397	281	116	-	-	722
2014	i	2 382	746	746	-	-	-	1 636
	m	1 202	487	487	-	-	-	715
	w	1 180	259	259	-	-	-	921

Prozent

2000	i	100	62,5	28,4	17,2	6,4	10,6	37,5
	m	100	77,9	31,3	27,8	8,7	10,2	22,1
	w	100	46,0	25,3	5,8	3,9	11,0	54,0
2005	i	100	59,2	32,8	13,6	3,9	8,9	40,8
	m	100	69,3	39,1	17,3	4,2	8,6	30,7
	w	100	47,6	25,6	9,4	3,6	9,1	52,4
2010	i	100	52,6	35,0	10,4	3,0	4,3	47,4
	m	100	62,1	42,1	12,3	3,3	4,3	37,9
	w	100	42,3	27,1	8,3	2,7	4,2	57,7
2012	i	100	44,3	32,7	8,8	2,8	-	55,7
	m	100	51,3	40,0	8,2	3,1	-	48,7
	w	100	35,5	23,6	9,5	2,4	-	64,5
2013	i	100	42,1	33,3	8,8	-	-	57,9
	m	100	47,2	39,7	7,6	-	-	52,8
	w	100	35,5	25,1	10,4	-	-	64,5
2014	i	100	31,3	31,3	-	-	-	68,7
	m	100	40,5	40,5	-	-	-	59,5
	w	100	21,9	21,9	-	-	-	78,1

1) Studienanfänger im Sommer- und nachfolgenden Wintersemester mit Erwerb einer schulischen HZB in Sachsen

2) Abweichung gegenüber Tabelle 1 aufgrund anderer Methodik, hier Zahlen der Fachserie 11 Reihe 4.3.1 vom StBA entnommen

3. Studienanfänger und Studienanfängerquote 2010 bis 2014

3.1 Studienanfänger und Studienanfängerquote an sächsischen Hochschulen und der Berufsakademie 2010 bis 2014

Jahr	Studienanfänger			Studienanfängerquote ¹⁾		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	Anzahl			%		
Hochschulen						
2010	20 269	11 011	9 258	45,9	46,7	44,9
2011	21 478	12 117	9 361	58,5	62,9	53,7
2012	20 792	11 121	9 671	64,3	65,1	63,2
2013	20 605	10 897	9 708	66,9	67,4	66,3
2014	21 395	11 169	10 226	71,1	70,7	71,4
Berufsakademie						
2010	1 744	985	759	3,8	4,0	3,7
2011	1 791	1 107	684	4,6	5,3	3,9
2012	1 751	1 059	692	4,9	5,5	4,3
2013	1 530	880	650	5,0	5,4	4,5
2014	1 464	837	627	4,7	5,0	4,4

1) Anteil der Studienanfänger an sächsischen Hochschulen/Berufsakademie an der sächsischen Bevölkerung des entsprechenden Geburtsjahres am 31. Dezember des vorgehenden Berichtsjahres für jeden Jahrgang, addiert zu einer Gesamtquote, ab 2012 wurden Daten des Zensus 2011 berücksichtigt

3.2 Studienanfänger mit erworbener Hochschulzugangsberechtigung in Sachsen an deutschen Hochschulen und Studienanfängerquote 2010 bis 2014

Jahr	Studienanfänger			Studienanfängerquote ¹⁾		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	Anzahl			%		
2010	13 730	7 080	6 650	32,5	31,3	33,7
2011	12 858	6 959	5 899	36,2	37,6	34,6
2012	11 472	5 825	5 647	36,4	35,4	37,5
2013	11 501	5 645	5 856	38,5	36,6	40,4
2014	11 494	5 628	5 866	39,2	37,1	41,5

1) Anteil der Studienanfänger an deutschen Hochschulen mit sächsischer HZB an der sächsischen Bevölkerung des entsprechenden Geburtsjahres am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres für jeden Jahrgang, addiert zu einer Gesamtquote, ab 2012 wurden Daten des Zensus 2011 berücksichtigt

4. Absolventen eines Erststudiums und Absolventenquote an sächsischen Hochschulen in den Prüfungsjahren 2010 bis 2014

Jahr	Absolventen			Absolventenquote ¹⁾		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	Anzahl			%		
2010	16 520	7 967	8 553	30,8	28,2	33,7
2011	17 436	8 300	9 136	32,7	29,5	36,2
2012	16 386	8 092	8 294	32,0	29,9	34,4
2013	15 523	7 820	7 703	31,3	29,4	33,1
2014	14 670	7 640	7 030	31,6	30,3	32,8

1) Anteil der Erstabsolventen an der Bevölkerung des entsprechenden Geburtsjahres am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres für jeden Jahrgang, addiert zu einer Gesamtquote, ab 2012 wurden Daten des Zensus 2011 berücksichtigt

5. Absolventen eines Erststudiums an Hochschulen in den Prüfungsjahren 2010 bis 2014 nach Art des Prüfungsabschlusses und Studiendauer

Art des Prüfungsabschlusses (Regelstudienzeit) ¹⁾	Prüfungsjahr	Insgesamt	Davon Abschluss im ... Fachsemester (in Prozent)									
			6. oder niedrigeren	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15. oder höheren
Insgesamt	2010	16 520	20,7	7,4	8,6	11,2	11,5	12,0	11,4	7,3	4,7	5,3
	2011	17 436	20,6	11,4	11,4	10,0	9,2	10,9	10,1	6,7	4,8	5,0
	2012	16 386	21,2	13,2	13,5	9,8	8,6	9,2	8,2	6,6	4,6	5,1
	2013	15 523	23,8	14,3	14,8	9,9	8,2	7,6	7,0	5,2	3,7	5,5
	2014	14 670	24,6	15,2	15,1	10,7	8,3	7,5	6,5	4,3	3,0	4,8
darunter												
Bachelor an Fachhochschulen (6 bis 8 FS)	2010	1 739	44,1	30,8	14,1	4,1	5,0	1,4	0,2	0,2	0,1	0,1
	2011	2 542	34,3	35,4	19,1	5,4	3,0	1,4	0,8	0,4	0,2	-
	2012	2 978	28,8	31,9	27,5	5,6	3,6	1,2	0,3	0,8	0,1	0,1
	2013	3 495	27,9	30,2	25,6	7,4	5,3	1,5	1,0	0,6	0,2	0,3
	2014	3 892	32,4	27,9	20,7	8,8	5,6	2,1	1,2	1,0	0,3	-
Bachelor an Kunsthochschulen (6 bis 7 FS)	2010	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2011	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2012	23	82,6	-	17,4	-	-	-	-	-	-	-
	2013	42	33,3	11,9	42,9	7,1	2,4	2,4	-	-	-	-
	2014	77	14,3	7,8	61,0	13,0	-	-	3,9	-	-	-
Bachelor an Universitäten (6 bis 7 FS)	2010	2 775	66,6	15,1	14,2	1,8	1,2	0,3	0,3	0,1	0,2	0,2
	2011	4 009	51,0	19,4	21,0	4,5	2,4	0,7	0,4	0,1	0,1	0,4
	2012	4 229	46,8	21,0	19,1	6,6	4,5	1,2	0,4	0,2	0,1	0,1
	2013	4 478	44,4	21,3	18,7	7,6	4,8	1,5	1,1	0,3	0,2	0,2
	2014	4 543	40,2	21,0	19,2	9,5	5,7	2,2	1,3	0,5	0,3	0,2
Diplom (FH) (3 bis 10 FS)	2010	3 348	3,3	0,8	14,2	38,1	21,0	9,1	7,6	3,0	1,8	1,2
	2011	2 650	0,5	0,3	11,8	39,5	21,8	11,6	7,8	3,0	2,0	1,7
	2012	2 150	1,0	0,7	11,8	40,6	18,8	12,5	7,6	3,0	2,7	1,3
	2013	1 812	0,3	0,6	10,8	40,7	20,3	12,4	7,5	3,6	2,2	1,7
	2014	1 660	0,2	1,4	12,0	38,9	20,8	12,3	8,1	2,9	1,6	1,7
Diplom (FH) - Übersetzer (8 FS)	2010	39	-	-	2,6	10,3	17,9	28,2	33,3	5,1	2,6	-
	2011	29	-	-	6,9	6,9	41,4	13,8	17,2	13,8	-	-
	2012	33	-	-	-	21,2	15,2	21,2	30,3	6,1	3,0	3,0
	2013	18	-	-	-	-	5,6	27,8	55,6	-	5,6	5,6
	2014	2	-	-	-	-	-	-	-	100	-	-
Diplom (KH) (6 bis 10 FS)	2010	307	2,0	0,3	9,4	2,3	36,2	16,6	15,6	7,8	5,2	4,6
	2011	280	0,4	0,7	12,1	2,5	35,4	15,7	17,1	6,4	5,7	3,9
	2012	268	0,7	1,1	12,3	2,6	28,0	17,2	19,4	4,9	9,3	4,5
	2013	247	0,8	-	2,0	2,8	26,7	18,6	23,1	10,5	6,5	8,9
	2014	201	-	0,5	3,5	3,5	26,9	17,4	22,4	6,5	13,9	5,5
Diplom (U) (8 bis 10 FS)	2010	3 915	0,4	0,7	1,5	4,2	12,8	25,1	20,2	14,2	9,4	11,6
	2011	3 675	0,2	0,6	1,3	4,1	12,7	25,0	20,7	13,9	10,0	11,6
	2012	3 209	0,1	0,3	1,1	3,2	13,4	23,2	19,1	15,6	10,8	13,1
	2013	2 510	0,2	0,3	1,1	3,1	12,4	22,2	17,9	16,0	10,2	16,7
	2014	2 065	-	0,1	0,8	2,2	11,3	23,2	17,8	14,8	11,7	18,1

1) Regelstudienzeiten der aktuell geltenden Studienordnungen.

Noch: 5. Absolventen eines Erststudiums an Hochschulen in den Prüfungsjahren 2010 bis 2014 nach Art des Prüfungsabschlusses und Studiendauer

Art des Prüfungsabschlusses (Regelstudienzeit) ¹⁾	Prüfungsjahr	Insgesamt	Davon Abschluss im ... Fachsemester (in Prozent)									
			6. oder niedrigeren	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15. oder höheren
Diplom (U) - Dolmetscher (9 FS)	2010	27	-	-	-	3,7	22,2	7,4	25,9	3,7	18,5	18,5
	2011	24	-	-	-	-	4,2	37,5	33,3	8,3	8,3	8,3
	2012	26	-	-	-	-	7,7	26,9	23,1	26,9	7,7	7,7
	2013	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	100
	2014	4	-	-	-	-	-	25,0	-	-	25,0	50,0
Diplom (U) - Lehrer (9 FS)	2010	18	-	-	-	-	22,2	16,7	22,2	22,2	11,1	14,8
	2011	25	-	-	-	4,0	4,0	16,0	20,0	24,0	12,0	20,0
	2012	6	-	-	-	-	-	-	16,7	50,0	33,3	-
	2013	7	-	-	-	-	-	-	14,3	-	14,3	71,4
	2014	2	-	-	-	-	-	-	50,0	-	-	50,0
Diplom (U) - Übersetzer (9 FS)	2010	57	-	-	1,8	8,8	26,3	24,6	10,5	10,5	-	14,3
	2011	52	-	-	-	7,7	19,2	11,5	26,9	13,5	7,7	13,5
	2012	33	-	-	-	-	3,0	27,3	6,1	27,3	15,2	21,2
	2013	7	-	-	-	-	-	-	14,3	14,3	14,3	57,1
	2014	9	-	-	-	11,1	-	-	-	-	-	88,9
Kirchenmusikprüfung B (8 FS)	2010	8	-	-	75,0	12,5	12,5	-	-	-	-	-
	2011	7	-	-	28,6	57,1	-	14,3	-	-	-	-
	2012	5	-	-	40,0	-	60,0	-	-	-	-	-
	2013	1	-	-	-	100	-	-	-	-	-	-
	2014	9	-	-	-	77,8	-	22,2	-	-	-	-
Kirchliche Prüfung (9 FS)	2010	10	10,0	-	-	20,0	20,0	10,0	10,0	20,0	10,0	28,0
	2011	22	18,2	4,5	4,5	4,5	13,6	9,1	4,5	4,5	27,3	9,1
	2012	33	3,0	-	6,1	-	6,1	12,1	9,1	21,2	24,2	18,2
	2013	32	9,4	9,4	3,1	12,5	-	6,3	12,5	9,4	12,5	25,0
	2014	6	-	-	-	-	-	16,7	-	33,3	-	50,0
Kunstpädagogische Prüfung (10 FS)	2010	19	-	-	-	-	47,4	5,3	15,8	15,8	15,8	9,5
	2011	11	-	-	-	-	36,4	45,5	-	18,2	-	-
	2012	13	-	-	-	-	-	23,1	15,4	7,7	46,2	7,7
	2013	10	-	-	-	-	10,0	30,0	30,0	10,0	20,0	-
	2014	21	-	-	4,8	-	23,8	19,0	14,3	-	23,8	14,3
LA Bachelor (soweit keine Differenzierung möglich) (6 FS)	2010	487	94,3	1,2	4,5	-	-	-	-	-	-	-
	2011	582	80,4	8,9	9,6	0,7	0,3	-	-	-	-	-
	2012	578	65,4	17,5	11,9	3,6	1,4	0,2	-	-	-	-
	2013	699	53,9	21,7	15,0	5,9	2,6	0,7	0,1	-	-	-
	2014	590	50,5	22,9	16,4	6,3	2,7	0,7	0,5	-	-	-
LA berufliche Schulen (9 FS)	2010	92	-	2,2	19,6	27,2	26,1	13,0	7,6	3,3	-	-
	2011	52	63,5	15,4	21,2	-	-	-	-	-	-	-
	2012	82	-	3,7	15,9	25,6	28,0	11,0	11,0	2,4	1,2	1,2
	2013	37	-	-	5,4	18,9	24,3	21,6	13,5	10,8	5,4	-
	2014	9	-	-	-	11,1	11,1	22,2	11,1	-	-	44,4
LA Bachelor berufliche Schulen	2010	46	100	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2011	86	1,2	-	8,1	20,9	14,0	7,0	46,5	1,2	-	1,2
	2012	76	50,0	21,1	19,7	7,9	1,3	-	-	-	-	-
	2013	81	40,7	27,2	18,5	8,6	3,7	1,2	-	-	-	-
	2014	74	35,1	27,0	17,6	12,2	5,4	2,7	-	-	-	-

1) Regelstudienzeiten der aktuell geltenden Studienordnungen.

Noch: 5. Absolventen eines Erststudiums an Hochschulen in den Prüfungsjahren 2010 bis 2014 nach Art des Prüfungsabschlusses und Studiendauer

Art des Prüfungsabschlusses (Regelstudienzeit) ¹⁾	Prüfungsjahr	Insgesamt	Davon Abschluss im ... Fachsemester (in Prozent)									
			6. oder niedrigeren	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15. oder höheren
LA Grundschulen (7 FS)	2010	165	3,6	22,4	30,3	21,8	7,9	4,8	4,2	1,8	1,2	1,3
	2011	109	4,6	25,7	29,4	17,4	8,3	3,7	8,3	1,8	0,9	-
	2012	37	2,7	13,5	5,4	27,0	16,2	8,1	10,8	5,4	5,4	5,4
	2013	11	-	18,2	9,1	18,2	9,1	-	18,2	9,1	9,1	9,1
	2014	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	100
LA Gymnasien (9 FS)	2010	534	0,9	1,5	4,5	13,7	18,7	17,4	18,9	10,1	7,5	6,7
	2011	552	1,4	1,1	5,6	15,6	12,1	20,8	14,9	12,0	7,6	8,9
	2012	421	0,5	0,2	8,6	17,3	15,9	10,7	11,9	15,7	7,6	11,6
	2013	192	0,5	1,6	2,1	10,9	10,4	13,0	18,2	9,4	7,3	26,6
	2014	75	-	1,3	1,3	2,7	5,3	10,7	16,0	10,7	9,3	42,7
LA Mittelstufe/ Sekundarstufe I (8 FS)	2010	121	6,6	1,7	11,6	16,5	20,7	19,0	9,9	4,1	5,0	5,0
	2011	91	-	-	13,2	13,2	6,6	19,8	20,9	11,0	6,6	8,8
	2012	50	-	-	4,0	8,0	18,0	18,0	12,0	12,0	14,0	14,0
	2013	22	-	-	-	13,6	9,1	4,5	27,3	9,1	4,5	31,8
	2014	14	-	-	-	-	7,1	7,1	7,1	14,3	21,4	42,9
LA Sonderschulen/ Förderschulen (9 FS)	2010	86	-	-	-	5,8	29,1	20,9	18,6	8,1	11,6	5,8
	2011	59	-	-	3,4	1,7	1,7	28,8	28,8	10,2	11,9	13,6
	2012	18	-	-	-	5,6	-	5,6	5,6	27,8	16,7	38,9
	2013	12	-	-	-	-	8,3	-	8,3	16,7	16,7	50,0
	2014	3	-	-	-	-	33,3	-	-	-	-	66,7
Magister (9 FS)	2010	1 410	0,2	0,2	0,6	4,8	11,3	20,0	20,0	16,4	11,2	15,2
	2011	1 216	0,2	0,2	0,6	3,1	6,8	15,0	20,8	19,7	14,7	18,9
	2012	734	2,0	-	0,8	1,6	2,6	8,4	15,4	22,3	19,3	27,4
	2013	353	0,8	0,3	-	0,8	1,4	2,8	7,9	15,3	19,8	50,7
	2014	182	-	-	0,5	-	1,6	2,7	3,8	6,0	9,9	75,3
Staatliche Laufbahnprüfung (VerwFH) (6 bis 7 FS)	2010	306	48,0	50,7	0,3	1,0	-	-	-	-	-	-
	2011	297	38,4	58,9	0,3	2,0	-	0,3	-	-	-	-
	2012	312	47,1	52,9	-	-	-	-	-	-	-	-
	2013	294	99,7	-	0,3	-	-	-	-	-	-	-
	2014	183	96,2	2,7	1,1	-	-	-	-	-	-	-
Staatsexamen (8 bis 13 FS)	2010	1 011	0,2	-	6,5	3,3	7,9	14,6	31,8	19,2	9,3	7,2
	2011	1 052	0,1	-	9,6	2,6	6,9	17,4	25,1	19,1	13,1	6,1
	2012	1 072	0,1	0,4	10,2	2,8	5,9	18,4	26,1	18,0	9,7	8,5
	2013	1 156	-	0,4	16,2	2,0	5,9	15,1	22,1	17,0	12,7	8,6
	2014	1 045	0,1	0,3	14,8	2,6	6,8	16,9	25,2	17,2	8,7	7,4

1) Regelstudienzeiten der aktuell geltenden Studienordnungen.

6. Durchschnittsalter der Studienanfänger und Absolventen eines Erststudiums 2010 bis 2014 nach Fächergruppen und Hochschularten

Fächergruppe	Studienjahr/ Prüfungsjahr	Durchschnittsalter der ... in Jahren					
		Studienanfänger			Absolventen		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Hochschulen							
Sprach- und Kulturwissen- schaften	2010	21,6	21,9	21,5	26,0	26,9	25,8
	2011	21,7	21,9	21,6	26,1	26,8	25,9
	2012	21,6	22,2	21,3	26,2	26,9	25,9
	2013	21,9	22,4	21,7	25,9	26,6	25,6
	2014	21,5	22,4	21,2	26,0	26,6	25,8
Sport	2010	24,7	26,0	22,3	26,1	26,9	25,2
	2011	23,6	24,6	22,1	25,9	26,7	24,9
	2012	23,7	25,0	21,7	26,1	27,1	24,7
	2013	24,1	25,9	21,4	25,8	27,2	24,4
	2014	23,8	24,7	22,1	25,5	26,2	24,6
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2010	22,5	22,9	22,2	26,9	27,8	26,2
	2011	22,6	23,1	22,1	26,4	26,8	26,1
	2012	22,6	23,4	22,0	26,6	27,1	26,2
	2013	22,6	23,2	22,2	26,7	27,3	26,2
	2014	22,5	23,2	21,9	26,7	27,5	26,0
Mathematik, Naturwissen- schaften	2010	21,2	21,3	21,0	25,9	26,3	25,3
	2011	21,1	21,1	21,1	25,7	26,0	25,1
	2012	21,4	21,7	21,0	25,5	25,9	24,8
	2013	21,2	21,5	20,8	25,4	25,6	25,0
	2014	21,1	21,2	20,9	25,4	25,7	24,8
Humanmedizin/Gesund- heitswissenschaften	2010	23,0	23,6	22,6	27,3	27,9	27,0
	2011	22,6	23,3	22,1	27,6	28,1	27,3
	2012	23,2	24,5	22,4	27,4	27,9	27,2
	2013	23,2	24,2	22,7	27,7	28,4	27,4
	2014	24,0	24,6	23,7	28,0	29,4	27,3
Veterinärmedizin	2010	21,4	22,3	21,3	26,0	27,6	25,8
	2011	21,1	21,4	21,0	26,4	26,2	26,4
	2012	21,0	21,5	20,9	26,5	27,2	26,4
	2013	20,9	21,9	20,8	26,1	26,4	26,0
	2014	21,4	23,5	20,9	26,3	27,2	26,2
Agrar-, Forst- und Ernährungs- wissenschaften	2010	22,1	22,4	21,7	26,5	26,3	26,6
	2011	22,3	22,5	22,0	26,3	26,4	26,2
	2012	22,1	22,8	21,6	26,2	26,4	26,0
	2013	22,2	22,9	21,7	25,8	25,7	25,9
	2014	21,7	21,7	21,8	25,9	26,0	25,7
Ingenieurwissenschaften	2010	22,1	22,2	21,3	26,6	26,8	25,9
	2011	21,6	21,7	21,2	26,2	26,5	25,3
	2012	21,8	21,9	21,5	26,2	26,5	25,2
	2013	21,8	21,9	21,6	26,3	26,7	25,2
	2014	21,8	22,0	21,2	26,3	26,6	25,3

Noch: 6. Durchschnittsalter der Studienanfänger und Absolventen eines Erststudiums 2010 bis 2014
nach Fächergruppen und Hochschularten

Fächergruppe	Studienjahr/ Prüfungsjahr	Durchschnittsalter der ... in Jahren					
		Studienanfänger			Absolventen		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
noch: Hochschulen							
Kunst, Kunstwissenschaft	2010	22,2	22,8	21,8	26,1	26,4	25,9
	2011	22,4	22,9	22,0	26,2	26,6	25,9
	2012	22,2	22,8	21,9	26,1	26,5	25,8
	2013	22,0	22,3	21,8	26,4	26,9	26,1
	2014	21,8	22,1	21,6	26,9	27,5	26,4
Insgesamt (einschließlich Außerhalb der Studien- bereichsgliederung)	2010	22,1	22,3	21,7	26,5	27,0	26,0
	2011	21,9	22,0	21,7	26,2	26,6	25,9
	2012	22,0	22,3	21,6	26,3	26,6	25,9
	2013	22,1	22,3	21,8	26,3	26,7	25,9
	2014	22,0	22,3	21,6	26,3	26,8	25,9
Universitäten							
Sprach- und Kulturwissen- schaften	2010	21,5	21,9	21,4	26,0	26,8	25,8
	2011	21,6	21,9	21,5	26,0	26,7	25,8
	2012	21,5	22,2	21,2	26,1	26,9	25,8
	2013	21,9	22,4	21,7	25,9	26,5	25,6
	2014	21,5	22,4	21,1	25,8	26,5	25,5
Sport	2010	24,7	26,0	22,3	26,1	26,9	25,2
	2011	23,6	24,6	22,1	25,9	26,7	24,9
	2012	23,7	25,0	21,7	26,1	27,1	24,7
	2013	24,1	25,9	21,4	25,8	27,2	24,4
	2014	23,8	24,7	22,1	25,5	26,2	24,6
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2010	21,1	21,3	20,9	26,1	26,5	25,7
	2011	21,1	21,2	21,0	25,7	26,1	25,4
	2012	21,4	21,8	21,1	25,7	26,0	25,5
	2013	21,3	21,4	21,2	25,5	25,9	25,3
	2014	21,4	21,8	21,1	25,5	25,8	25,2
Mathematik, Naturwissen- schaften	2010	20,9	20,9	20,7	25,8	26,1	25,3
	2011	20,8	20,7	20,9	25,6	26,0	25,1
	2012	21,0	21,2	20,7	25,4	25,8	24,8
	2013	20,9	21,1	20,7	25,2	25,5	24,9
	2014	21,0	21,0	20,9	25,2	25,5	24,6
Humanmedizin/Gesund- heitswissenschaften	2010	22,8	23,4	22,5	27,4	27,8	27,1
	2011	22,4	23,2	21,8	27,6	28,1	27,3
	2012	23,0	24,5	22,2	27,5	27,9	27,3
	2013	23,1	24,1	22,5	28,0	28,6	27,7
	2014	23,9	24,7	23,5	28,3	30,0	27,5
Veterinärmedizin	2010	21,4	22,3	21,3	26,0	27,6	25,8
	2011	21,1	21,4	21,0	26,4	26,2	26,4
	2012	21,0	21,5	20,9	26,5	27,2	26,4
	2013	20,9	21,9	20,8	26,1	26,4	26,0
	2014	21,4	23,5	20,9	26,3	27,2	26,2

Noch: 6. Durchschnittsalter der Studienanfänger und Absolventen eines Erststudiums 2010 bis 2014
nach Fächergruppen und Hochschularten

Fächergruppe	Studienjahr/ Prüfungsjahr	Durchschnittsalter der ... in Jahren					
		Studienanfänger			Absolventen		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
noch: Universitäten							
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	2010	22,4	22,6	22,0	26,7	26,1	27,2
	2011	22,4	22,6	22,1	26,8	26,9	26,7
	2012	22,2	22,8	21,7	26,5	26,7	26,3
	2013	22,2	23,2	21,3	25,6	25,8	25,5
	2014	21,6	21,5	21,6	25,5	25,6	25,5
Ingenieurwissenschaften	2010	21,3	21,3	21,2	26,7	26,9	26,2
	2011	21,0	21,0	20,9	26,3	26,5	25,5
	2012	21,1	21,1	21,2	26,0	26,2	25,3
	2013	21,5	21,4	21,5	26,2	26,4	25,3
	2014	21,6	21,7	21,3	26,3	26,5	25,7
Kunst, Kunstwissenschaft	2010	21,3	22,4	21,0	26,0	26,7	25,9
	2011	21,7	22,3	21,5	26,3	26,5	26,3
	2012	21,3	22,5	21,0	26,3	27,5	26,0
	2013	21,1	21,2	21,0	26,0	27,9	25,5
	2014	21,1	20,6	21,3	26,3	27,7	25,9
Zusammen	2010	21,4	21,6	21,3	26,2	26,6	25,8
	2011	21,3	21,3	21,3	26,0	26,4	25,7
	2012	21,5	21,7	21,2	26,0	26,3	25,7
	2013	21,6	21,8	21,4	25,9	26,3	25,6
	2014	21,7	21,9	21,4	25,9	26,3	25,6
Kunsthochschulen							
Kunst, Kunstwissenschaft	2010	22,2	22,7	21,8	27,4	27,7	27,3
	2011	22,2	22,5	22,0	27,3	27,8	27,0
	2012	22,4	22,5	22,2	27,5	28,3	27,0
	2013	22,2	22,3	22,1	27,2	27,2	27,3
	2014	21,9	22,3	21,7	27,3	27,8	26,9
Fachhochschulen							
Sprach- und Kulturwissenschaften	2010	22,1	22,4	22,1	26,2	28,4	25,7
	2011	22,7	22,8	22,6	27,3	28,1	27,1
	2012	22,4	22,2	22,5	26,9	27,5	26,8
	2013	21,9	22,2	21,8	25,9	27,2	25,6
	2014	21,6	22,5	21,3	27,7	28,6	27,5
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2010	24,3	24,9	23,9	28,0	29,4	27,1
	2011	24,6	25,7	23,7	27,5	27,9	27,3
	2012	24,3	25,8	23,2	28,0	28,9	27,5
	2013	24,2	25,4	23,4	28,1	29,5	27,3
	2014	23,8	25,1	22,9	27,9	29,4	26,9
Mathematik, Naturwissenschaften	2010	22,2	22,2	22,1	26,5	26,9	25,2
	2011	22,2	22,3	21,9	25,7	26,1	25,0
	2012	22,6	22,8	21,9	25,8	26,0	25,1
	2013	22,1	22,3	21,5	25,9	26,1	25,4
	2014	21,3	21,5	20,8	26,1	26,3	25,5

Noch: 6. Durchschnittsalter der Studienanfänger und Absolventen eines Erststudiums 2010 bis 2014
nach Fächergruppen und Hochschularten

Fächergruppe	Studienjahr/ Prüfungsjahr	Durchschnittsalter der ... in Jahren					
		Studienanfänger			Absolventen		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
noch: Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)							
Humanmedizin/Gesund- heitswissenschaften	2010	24,7	26,7	24,0	26,1	28,5	25,4
	2011	24,2	24,6	24,2	27,8	29,2	27,7
	2012	24,3	24,6	24,2	27,0	27,0	27,1
	2013	23,8	24,8	23,5	26,0	26,7	25,8
	2014	24,4	24,5	24,3	26,8	27,2	26,6
Agrar-, Forst- und Ernährungs- wissenschaften	2010	21,6	22,0	21,3	26,1	26,6	25,8
	2011	22,2	22,4	22,0	25,7	25,8	25,6
	2012	22,0	22,8	21,3	25,6	25,7	25,5
	2013	22,2	22,2	22,3	26,3	25,5	27,0
	2014	22,0	21,9	22,0	26,4	27,0	26,0
Ingenieurwissenschaften	2010	22,9	23,2	21,4	26,6	26,8	25,6
	2011	22,5	22,7	21,7	26,2	26,6	25,1
	2012	22,6	22,8	22,0	26,4	26,8	25,1
	2013	22,3	22,5	21,7	26,4	26,8	25,1
	2014	22,1	22,5	21,2	26,3	26,7	25,0
Kunst, Kunstwissenschaft	2010	22,7	23,1	22,4	25,1	25,6	24,5
	2011	22,8	23,3	22,4	25,1	25,8	24,5
	2012	23,0	23,9	22,1	24,9	25,3	24,4
	2013	22,3	23,1	21,8	25,6	26,2	24,8
	2014	22,0	22,8	21,4	26,8	27,2	25,9
Zusammen (einschließlich Außerhalb der Studien- bereichsgliederung)	2010	23,2	23,4	22,9	26,9	27,3	26,2
	2011	23,2	23,4	22,8	26,5	26,7	26,3
	2012	23,1	23,4	22,7	26,7	27,0	26,4
	2013	22,9	23,2	22,6	26,8	27,3	26,3
	2014	22,5	22,9	22,1	26,9	27,3	26,3
Verwaltungsfachhochschulen							
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2010	23,9	25,1	22,6	28,2	30,1	25,6
	2011	25,1	26,5	23,2	26,8	28,9	24,9
	2012	23,8	25,6	22,2	26,9	28,9	24,9
	2013	23,7	25,2	22,3	27,3	28,3	26,2
	2014	23,7	25,3	21,8	28,5	29,8	26,9
Mathematik, Naturwissen- schaften	2010	-	-	-	-	-	-
	2011	-	-	-	-	-	-
	2012	37,3	37,3	-	-	-	-
	2013	-	-	-	-	-	-
	2014	-	-	-	-	-	-
Zusammen	2010	23,9	25,1	22,6	28,2	30,1	25,6
	2011	25,1	26,5	23,2	26,8	28,9	24,9
	2012	24,0	25,9	22,2	26,9	28,9	24,9
	2013	23,7	25,2	22,3	27,3	28,3	26,2
	2014	23,7	25,3	21,8	28,5	29,8	26,9

7. Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 2010 bis 2014 nach Prüfungsgruppen, Durchschnittsalter und Hochschularten

Prüfungsgruppe	Prüfungs- jahr	Absolventen			Durchschnittsalter in Jahren		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Hochschulen							
Universitärer Abschluss (ohne Lehramtsprüfungen)	2010	9 223	4 256	4 967	26,2	26,6	25,9
	2011	10 075	4 780	5 295	26,0	26,4	25,7
	2012	9 342	4 605	4 737	26,0	26,3	25,7
	2013	8 548	4 305	4 243	25,9	26,3	25,6
	2014	7 856	3 937	3 919	26,0	26,3	25,6
LA, BA und MA an Grund- und Hauptschulen/Primarstufe	2010	165	16	149	26,3	28,3	26,1
	2011	109	14	95	26,8	28,1	26,7
	2012	37	7	30	29,3	28,4	29,6
	2013	11	2	9	30,7	30,1	30,9
	2014	2	1	1	31,6	28,5	34,8
LA, BA und MA an Realschulen/ Sekundarstufe I	2010	121	29	92	27,3	27,3	27,3
	2011	91	29	62	27,4	28,1	27,1
	2012	50	20	30	29,5	30,5	28,9
	2013	22	8	14	29,0	28,4	29,3
	2014	14	4	10	29,6	28,8	30,0
LA, BA und MA an Gymnasien/ Sekundarstufe II, allgemein bildende Schulen	2010	534	155	379	26,9	27,7	26,6
	2011	552	176	376	27,0	27,4	26,7
	2012	421	123	298	27,3	28,0	27,1
	2013	192	74	118	28,9	29,4	28,7
	2014	76	30	46	30,7	31,0	30,6
LA, BA und MA an Sonderschulen/Förderschulen	2010	86	14	72	26,7	28,2	26,4
	2011	59	10	49	27,9	28,4	27,8
	2012	18	6	12	29,1	29,1	29,1
	2013	12	2	10	30,5	30,8	30,4
	2014	3	1	2	29,3	29,2	29,4
LA, BA und MA an Beruflichen Schulen/Sekundarstufe II, berufliche Schulen	2010	138	28	110	28,1	28,7	28,0
	2011	138	30	108	27,6	29,8	27,0
	2012	158	34	124	28,1	29,2	27,7
	2013	118	31	87	27,9	29,4	27,4
	2014	83	20	63	26,8	28,0	26,4
LA Bachelor (soweit keine Differenzierung möglich)	2010	487	117	370	23,6	24,6	23,3
	2011	582	166	416	23,8	24,3	23,6
	2012	578	162	416	24,0	24,3	23,8
	2013	699	216	483	24,2	24,6	24,1
	2014	590	180	410	24,3	24,5	24,2
Künstlerischer Abschluss	2010	334	140	194	27,6	27,8	27,5
	2011	307	122	185	27,6	28,0	27,4
	2012	309	139	170	27,7	28,4	27,1
	2013	300	133	167	27,5	27,3	27,6
	2014	308	126	182	27,4	28,1	27,0

Noch: 7. Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 2010 bis 2014 nach
Prüfungsgruppen, Durchschnittsalter und Hochschularten

Prüfungsgruppe	Prüfungsjahr	Absolventen			Durchschnittsalter in Jahren		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
noch: Hochschulen							
Fachhochschulabschluss	2010	5 432	3 212	2 220	26,9	27,5	26,2
	2011	5 518	2 972	2 546	26,5	26,8	26,2
	2012	5 473	2 996	2 477	26,7	27,1	26,3
	2013	5 619	3 047	2 572	26,8	27,3	26,3
	2014	5 737	3 341	2 396	26,9	27,4	26,3
Sonstiger Abschluss	2010	-	-	-	-	-	-
	2011	5	1	4	41,0	38,8	41,6
	2012	-	-	-	-	-	-
	2013	2	2	-	41,9	41,9	-
	2014	1	-	1	50,8	-	50,8
Insgesamt	2010	16 520	7 967	8 553	26,5	27,0	26,0
	2011	17 436	8 300	9 136	26,2	26,6	25,9
	2012	16 386	8 092	8 294	26,3	26,6	25,9
	2013	15 523	7 820	7 703	26,3	26,7	25,9
	2014	14 670	7 640	7 030	26,4	26,8	25,9
Universitäten							
Universitärer Abschluss (ohne Lehramtsprüfungen)	2010	9 223	4 256	4 967	26,2	26,6	25,9
	2011	10 075	4 780	5 295	26,0	26,4	25,7
	2012	9 342	4 605	4 737	26,0	26,3	25,7
	2013	8 548	4 305	4 243	25,9	26,3	25,6
	2014	7 856	3 937	3 919	26,0	26,3	25,6
LA, BA und MA an Grund- und Hauptschulen/Primarstufe	2010	156	14	142	26,3	28,9	26,1
	2011	109	14	95	26,8	28,1	26,7
	2012	37	7	30	29,3	28,4	29,6
	2013	11	2	9	30,7	30,1	30,9
	2014	2	1	1	31,6	28,5	34,8
LA, BA und MA an Realschulen/ Sekundarstufe I	2010	121	29	92	27,3	27,3	27,3
	2011	91	29	62	27,4	28,1	27,1
	2012	50	20	30	29,5	30,5	28,9
	2013	22	8	14	29,0	28,4	29,3
	2014	14	4	10	29,6	28,8	30,0
LA, BA und MA an Gymnasien/ Sekundarstufe II, allgemein bildende Schulen	2010	515	151	364	26,9	27,6	26,6
	2011	535	167	368	26,9	27,4	26,7
	2012	407	117	290	27,4	28,0	27,1
	2013	190	74	116	28,9	29,4	28,7
	2014	73	28	45	30,9	31,3	30,6
LA, BA und MA an Sonderschulen/Förderschulen	2010	86	14	72	26,7	28,2	26,4
	2011	59	10	49	27,9	28,4	27,8
	2012	18	6	12	29,1	29,1	29,1
	2013	12	2	10	30,5	30,8	30,4
	2014	3	1	2	29,3	29,2	29,4

Noch: 7. Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 2010 bis 2014 nach
Prüfungsgruppen, Durchschnittsalter und Hochschularten

Prüfungsgruppe	Prüfungsjahr	Absolventen			Durchschnittsalter in Jahren		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
noch: Universitäten							
LA, BA und MA an Beruflichen Schulen/Sekundarstufe II, berufliche Schulen	2010	138	28	110	28,1	28,7	28,0
	2011	138	30	108	27,6	29,8	27,0
	2012	158	34	124	28,1	29,2	27,7
	2013	118	31	87	27,9	29,4	27,4
	2014	83	20	63	26,8	28,0	26,4
LA Bachelor (soweit keine Differenzierung möglich)	2010	472	110	362	23,6	24,5	23,3
	2011	550	156	394	23,8	24,2	23,6
	2012	560	157	403	24,0	24,2	23,8
	2013	670	204	466	24,2	24,5	24,1
	2014	563	169	394	24,3	24,5	24,2
Künstlerischer Abschluss	2010	3	1	2	28,5	26,9	29,3
	2011	-	-	-	-	-	-
	2012	-	-	-	-	-	-
	2013	-	-	-	-	-	-
	2014	-	-	-	-	-	-
Zusammen	2010	10 714	4 603	6 111	26,2	26,7	25,9
	2011	11 557	5 186	6 371	26,0	26,4	25,7
	2012	10 572	4 946	5 626	26,0	26,3	25,7
	2013	9 571	4 626	4 945	25,9	26,3	25,6
	2014	8 594	4 160	4 434	25,9	26,3	25,6
Kunsthochschulen							
LA, BA und MA an Grund- und Hauptschulen/Primarstufe	2010	9	2	7	25,3	24,5	25,6
	2011	-	-	-	-	-	-
	2012	-	-	-	-	-	-
	2013	-	-	-	-	-	-
	2014	-	-	-	-	-	-
LA, BA und MA an Gymnasien/ Sekundarstufe II, allgemein bildende Schulen	2010	19	4	15	27,0	28,9	26,4
	2011	17	9	8	27,3	27,6	26,9
	2012	14	6	8	26,4	26,9	26,0
	2013	2	-	2	27,3	-	27,3
	2014	3	2	1	27,3	25,9	29,9
LA Bachelor (soweit keine Differenzierung möglich)	2010	15	7	8	24,2	26,2	22,5
	2011	32	10	22	23,5	24,5	23,0
	2012	18	5	13	24,7	27,1	23,8
	2013	29	12	17	24,4	25,3	23,8
	2014	27	11	16	24,1	24,4	24,0
Künstlerischer Abschluss	2010	331	139	192	27,6	27,8	27,5
	2011	307	122	185	27,6	28,0	27,4
	2012	309	139	170	27,7	28,4	27,1
	2013	300	133	167	27,5	27,3	27,6
	2014	308	126	182	27,4	28,1	27,0

Noch: 7. Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 2010 bis 2014 nach
Prüfungsgruppen, Durchschnittsalter und Hochschularten

Prüfungsgruppe	Prüfungs- jahr	Absolventen			Durchschnittsalter in Jahren		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
noch: Kunsthochschulen							
Fachhochschulabschluss	2010	26	2	24	28,2	28,2	28,2
	2011	19	2	17	28,5	33,1	28,0
	2012	27	1	26	28,7	31,8	28,6
	2013	26	3	23	27,3	27,7	27,3
	2014	31	3	28	28,4	30,8	28,2
Zusammen	2010	406	160	246	27,4	27,7	27,3
	2011	375	143	232	27,3	27,8	27,0
	2012	368	151	217	27,5	28,3	27,0
	2013	357	148	209	27,2	27,2	27,3
	2014	369	142	227	27,3	27,8	26,9
Fachhochschulen							
Fachhochschulabschluss	2010	5 100	3 037	2 063	26,9	27,3	26,2
	2011	5 202	2 826	2 376	26,5	26,7	26,3
	2012	5 134	2 838	2 296	26,7	27,0	26,4
	2013	5 299	2 892	2 407	26,8	27,3	26,3
	2014	5 443	3 194	2 249	26,9	27,3	26,3
Sonstiger Abschluss	2010	-	-	-	-	-	-
	2011	5	1	4	41,0	38,8	41,6
	2012	-	-	-	-	-	-
	2013	2	2	-	41,9	41,9	-
	2014	1	-	1	50,8	-	50,8
Zusammen	2010	5 100	3 037	2 063	26,9	27,3	26,2
	2011	5 207	2 827	2 380	26,5	26,7	26,3
	2012	5 134	2 838	2 296	26,7	27,0	26,4
	2013	5 301	2 894	2 407	26,8	27,3	26,3
	2014	5 444	3 194	2 250	26,9	27,3	26,3
Verwaltungsfachhochschulen							
Fachhochschulabschluss	2010	306	173	133	28,2	30,1	25,6
	2011	297	144	153	26,8	28,9	24,9
	2012	312	157	155	26,9	28,9	24,9
	2013	294	152	142	27,3	28,3	26,2
	2014	263	144	119	28,5	29,8	27,0

8. Betreuungsrelationen 2010 bis 2014 nach Fächergruppen¹⁾ und Hochschularten

Fächergruppe	Jahr	Studenten	Absolventen ²⁾	Promotionen	Wissenschaftliches Personal ³⁾	Professoren ⁴⁾
Hochschulen						
Sprach- und Kulturwissenschaften	2010	19 711	3 493	103	815	267
	2011	20 049	3 634	117	817	262
	2012	20 525	2 991	130	880	268
	2013	20 627	2 716	106	863	261
	2014	20 435	2 335	109	962	275
Sport	2010	1 672	355	4	95	15
	2011	1 649	356	5	74	15
	2012	1 647	311	13	86	14
	2013	1 684	237	15	87	11
	2014	1 673	199	11	93	12
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2010	28 392	4 489	109	940	354
	2011	28 153	4 882	179	937	357
	2012	27 946	4 547	167	958	341
	2013	27 193	4 322	163	1 035	357
	2014	25 391	3 998	148	1 026	364
Mathematik, Naturwissenschaften	2010	16 621	2 250	318	1 209	442
	2011	16 732	2 463	417	1 198	448
	2012	17 024	2 114	416	1 224	448
	2013	17 232	1 997	455	1 253	467
	2014	17 442	1 779	455	1 312	474
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	2010	6 307	736	406	2 076	161
	2011	6 492	801	412	2 190	167
	2012	6 785	809	385	2 265	166
	2013	7 074	844	354	2 278	177
	2014	8 024	818	388	2 264	189
Veterinärmedizin	2010	966	123	58	113	24
	2011	1 004	123	56	119	26
	2012	1 014	128	43	123	28
	2013	980	123	37	123	27
	2014	976	136	51	127	27
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	2010	1 533	302	7	81	37
	2011	1 464	355	9	80	38
	2012	1 513	229	6	79	37
	2013	1 546	223	8	78	35
	2014	1 564	214	9	79	35
Ingenieurwissenschaften	2010	29 116	3 544	188	1 335	524
	2011	30 669	3 684	256	1 323	527
	2012	31 237	4 088	260	1 329	525
	2013	32 204	4 227	277	1 342	543
	2014	32 247	4 416	279	1 385	543

1) organisatorische Zugehörigkeit

2) nur Erststudium

3) Personal in Vollzeitäquivalenten (ohne drittmittelfinanziertes Personal, ohne studentische Hilfskräfte), einschließlich Professoren

4) Professoren in Vollzeitäquivalenten (ohne drittmittelfinanziertes Personal)

Es entfallen					Jahr	Fächergruppe
Studenten	Absolventen ²⁾	Studenten	Absolventen ²⁾	Promotionen		
auf wissenschaftliches Personal ³⁾		auf Professoren ⁴⁾				
Hochschulen						
24,2	4,3	73,8	13,1	0,4	2010	Sprach- und Kulturwissenschaften
24,5	4,4	76,5	13,9	0,4	2011	
23,3	3,4	76,6	11,2	0,5	2012	
23,9	3,1	79,0	10,4	0,4	2013	
21,2	2,4	74,3	8,5	0,4	2014	
17,6	3,7	111,5	23,7	0,3	2010	Sport
22,3	4,8	109,9	23,7	0,3	2011	
19,2	3,6	117,6	22,2	0,9	2012	
19,4	2,7	153,1	21,5	1,4	2013	
18,0	2,1	139,4	16,6	0,9	2014	
30,2	4,8	80,2	12,7	0,3	2010	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
30,0	5,2	78,9	13,7	0,5	2011	
29,2	4,7	82,0	13,3	0,5	2012	
26,3	4,2	76,2	12,1	0,5	2013	
24,7	3,9	69,8	11,0	0,4	2014	
13,7	1,9	37,6	5,1	0,7	2010	Mathematik, Naturwissenschaften
14,0	2,1	37,3	5,5	0,9	2011	
13,9	1,7	38,0	4,7	0,9	2012	
13,8	1,6	36,9	4,3	1,0	2013	
13,3	1,4	36,8	3,8	1,0	2014	
3,0	0,4	39,2	4,6	2,5	2010	Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften
3,0	0,4	38,9	4,8	2,5	2011	
3,0	0,4	40,9	4,9	2,3	2012	
3,1	0,4	40,0	4,8	2,0	2013	
3,5	0,4	42,5	4,3	2,1	2014	
8,5	1,1	40,3	5,1	2,4	2010	Veterinärmedizin
8,4	1,0	38,6	4,7	2,2	2011	
8,2	1,0	36,2	4,6	1,5	2012	
8,0	1,0	36,3	4,6	1,4	2013	
7,7	1,1	36,1	5,0	1,9	2014	
18,9	3,7	41,4	8,2	0,2	2010	Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften
18,3	4,4	38,5	9,3	0,2	2011	
19,2	2,9	40,9	6,2	0,2	2012	
19,8	2,9	44,2	6,4	0,2	2013	
19,8	2,7	44,7	6,1	0,3	2014	
21,8	2,7	55,6	6,8	0,4	2010	Ingenieurwissenschaften
23,2	2,8	58,2	7,0	0,5	2011	
23,5	3,1	59,5	7,8	0,5	2012	
24,0	3,1	59,3	7,8	0,5	2013	
23,3	3,2	59,4	8,1	0,5	2014	

Noch: 8. Betreuungsrelationen 2010 bis 2014 nach Fächergruppen¹⁾ und Hochschularten

Fächergruppe	Jahr	Studenten	Absolventen ²⁾	Promotionen	Wissenschaftliches Personal ³⁾	Professoren ⁴⁾
noch: Hochschulen						
Kunst, Kunstwissenschaft	2010	5 403	1 222	8	492	222
	2011	5 385	1 138	7	492	219
	2012	4 972	1 169	12	494	215
	2013	4 799	834	7	501	222
	2014	4 739	775	6	522	238
Insgesamt (einschließlich Außerhalb der Studienbereichsgliederung und Zentrale Einrichtungen)	2010	109 761	16 514	1 201	7 405	2 057
	2011	111 635	17 436	1 458	7 488	2 073
	2012	112 724	16 386	1 432	7 732	2 067
	2013	113 394	15 523	1 422	7 840	2 117
	2014	112 574	14 670	1 456	8 104	2 173
Universitäten (einschließlich Hochschulkliniken)						
Sprach- und Kulturwissenschaften	2010	18 313	3 310	103	727	221
	2011	18 436	3 402	117	727	216
	2012	18 930	2 699	130	792	219
	2013	19 130	2 399	106	791	219
	2014	18 970	2 055	109	891	233
Sport	2010	1 672	355	4	93	15
	2011	1 649	356	5	72	15
	2012	1 647	311	13	84	14
	2013	1 684	237	15	87	11
	2014	1 673	199	11	93	12
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2010	17 317	2 528	109	614	178
	2011	17 596	2 905	179	615	178
	2012	17 917	2 618	167	643	173
	2013	17 710	2 265	163	674	181
	2014	17 085	2 079	148	674	182
Mathematik, Naturwissenschaften	2010	13 202	1 770	318	993	277
	2011	13 340	1 855	417	986	285
	2012	13 492	1 633	416	1 010	280
	2013	13 460	1 611	455	1 040	300
	2014	13 482	1 350	455	1 089	309
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	2010	5 977	683	406	2 060	151
	2011	6 137	722	412	2 176	159
	2012	6 408	742	385	2 251	160
	2013	6 418	733	354	2 262	171
	2014	7 335	649	388	2 247	182

1) organisatorische Zugehörigkeit

2) nur Erststudium

3) Personal in Vollzeitäquivalenten (ohne drittmittelfinanziertes Personal, ohne studentische Hilfskräfte), einschließlich Professoren

4) Professoren in Vollzeitäquivalenten (ohne drittmittelfinanziertes Personal)

		Es entfallen			Jahr	Fächergruppe
Studenten	Absolventen ²⁾	Studenten	Absolventen ²⁾	Promotionen		
auf wissenschaftliches Personal ³⁾		auf Professoren ⁴⁾				
noch: Hochschulen						
11,0	2,5	24,3	5,5	-	2010	Kunst, Kunstwissenschaft
10,9	2,3	24,6	5,2	-	2011	
10,1	2,4	23,1	5,4	0,1	2012	
9,6	1,7	21,6	3,8	-	2013	
9,1	1,5	19,9	3,3	-	2014	
14,8	2,2	53,4	8,0	0,6	2010	Insgesamt (einschließlich Außerhalb der Studien- bereichsgliederung und Zentrale Einrichtungen)
14,9	2,3	53,9	8,4	0,7	2011	
14,6	2,1	54,5	7,9	0,7	2012	
14,5	2,0	53,6	7,3	0,7	2013	
13,9	1,8	51,8	6,8	0,7	2014	
Universitäten (einschließlich Hochschulkliniken)						
25,2	4,6	82,9	15,0	0,5	2010	Sprach- und Kultur- wissenschaften
25,4	4,7	85,4	15,8	0,5	2011	
23,9	3,4	86,4	12,3	0,6	2012	
24,2	3,0	87,4	11,0	0,5	2013	
21,3	2,3	81,4	8,8	0,5	2014	
18,0	3,8	111,5	23,7	0,3	2010	Sport
22,9	4,9	109,9	23,7	0,3	2011	
19,6	3,7	117,6	22,2	0,9	2012	
19,4	2,7	153,1	21,5	1,4	2013	
18,0	2,1	139,4	16,6	0,9	2014	
28,2	4,1	97,3	14,2	0,6	2010	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
28,6	4,7	98,9	16,3	1,0	2011	
27,9	4,1	103,6	15,1	1,0	2012	
26,3	3,4	97,8	12,5	0,9	2013	
25,3	3,1	93,9	11,4	0,8	2014	
13,3	1,8	47,7	6,4	1,1	2010	Mathematik, Natur- wissenschaften
13,5	1,9	46,8	6,5	1,5	2011	
13,4	1,6	48,2	5,8	1,5	2012	
12,9	1,5	44,9	5,4	1,5	2013	
12,4	1,2	43,6	4,4	1,5	2014	
2,9	0,3	39,6	4,5	2,7	2010	Humanmedizin/Gesundheits- wissenschaften
2,8	0,3	38,6	4,5	2,6	2011	
2,8	0,3	40,1	4,6	2,4	2012	
2,8	0,3	37,5	4,3	2,1	2013	
3,3	0,3	40,3	3,6	2,1	2014	

Noch: 8. Betreuungsrelationen 2010 bis 2014 nach Fächergruppen¹⁾ und Hochschularten

Fächergruppe	Jahr	Studenten	Absolventen ²⁾	Promotionen	Wissenschaftliches Personal ³⁾	Professoren ⁴⁾
noch: Universitäten (einschließlich Hochschulkliniken)						
Veterinärmedizin	2010	966	123	58	113	24
	2011	1 004	123	56	119	26
	2012	1 014	128	43	123	28
	2013	980	123	37	123	27
	2014	976	136	51	127	27
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	2010	967	173	7	61	22
	2011	963	187	9	58	21
	2012	964	141	6	59	21
	2013	993	145	8	56	19
	2014	1 009	131	9	58	18
Ingenieurwissenschaften	2010	16 395	1 459	188	948	207
	2011	17 592	1 694	256	943	203
	2012	17 892	2 008	260	951	204
	2013	18 468	1 859	277	946	216
	2014	18 844	1 780	279	993	219
Kunst, Kunstwissenschaft	2010	1 598	313	8	52	19
	2011	1 536	313	7	56	19
	2012	1 421	292	11	51	18
	2013	1 336	199	6	55	18
	2014	1 327	215	6	53	18
Zusammen (einschließlich Zentrale Einrichtungen)	2010	76 407	10 714	1 201	5 852	1 116
	2011	78 253	11 557	1 458	5 933	1 126
	2012	79 685	10 572	1 431	6 183	1 121
	2013	80 179	9 571	1 421	6 254	1 167
	2014	80 701	8 594	1 456	6 482	1 204
Kunsthochschulen						
Kunst, Kunstwissenschaft	2010	2 755	400	-	415	188
	2011	2 708	375	-	416	185
	2012	2 833	368	1	417	180
	2013	2 905	357	1	418	186
	2014	2 922	369	-	427	194
Zusammen (einschließlich Zentrale Einrichtungen)	2010	2 755	400	-	426	190
	2011	2 708	375	-	425	187
	2012	2 833	368	1	435	188
	2013	2 905	357	1	429	189
	2014	2 922	369	-	440	196

1) organisatorische Zugehörigkeit

2) nur Erststudium

3) Personal in Vollzeitäquivalenten (ohne drittmittelfinanziertes Personal, ohne studentische Hilfskräfte), einschließlich Professoren

4) Professoren in Vollzeitäquivalenten (ohne drittmittelfinanziertes Personal)

		Es entfallen			Jahr	Fächergruppe
Studenten	Absolventen ²⁾	Studenten	Absolventen ²⁾	Promotionen		
auf wissenschaftliches Personal ³⁾		auf Professoren ⁴⁾				

noch: Universitäten (einschließlich Hochschulkliniken)

8,5	1,1	40,3	5,1	2,4	2010	Veterinärmedizin
8,4	1,0	38,6	4,7	2,2	2011	
8,2	1,0	36,2	4,6	1,5	2012	
8,0	1,0	36,3	4,6	1,4	2013	
7,7	1,1	36,1	5,0	1,9	2014	
15,9	2,8	44,0	7,9	0,3	2010	Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften
16,6	3,2	45,9	8,9	0,4	2011	
16,3	2,4	45,9	6,7	0,3	2012	
17,7	2,6	52,3	7,6	0,4	2013	
17,4	2,3	56,1	7,3	0,5	2014	
17,3	1,5	79,2	7,0	0,9	2010	Ingenieurwissenschaften
18,7	1,8	86,7	8,3	1,3	2011	
18,8	2,1	87,7	9,8	1,3	2012	
19,5	2,0	85,5	8,6	1,3	2013	
19,0	1,8	86,0	8,1	1,3	2014	
30,7	6,0	84,1	16,5	0,4	2010	Kunst, Kunstwissenschaft
27,4	5,6	80,8	16,5	0,4	2011	
27,9	5,7	78,9	16,2	0,6	2012	
24,3	3,6	74,2	11,1	0,3	2013	
25,0	4,1	73,7	11,9	0,3	2014	
13,1	1,8	68,5	9,6	1,1	2010	Zusammen (einschließlich Zentrale Einrichtungen)
13,2	1,9	69,5	10,3	1,3	2011	
12,9	1,7	71,1	9,4	1,3	2012	
12,8	1,5	68,7	8,2	1,2	2013	
12,5	1,3	67,0	7,1	1,2	2014	

Kunsthochschulen

6,6	1,0	14,7	2,1	-	2010	Kunst, Kunstwissenschaft
6,5	0,9	14,6	2,0	-	2011	
6,8	0,9	15,7	2,0	-	2012	
6,9	0,9	15,6	1,9	-	2013	
6,8	0,9	15,1	1,9	-	2014	
6,5	0,9	14,5	2,1	-	2010	Zusammen (einschließlich Zentrale Einrichtungen)
6,4	0,9	14,5	2,0	-	2011	
6,5	0,8	15,1	2,0	-	2012	
6,8	0,8	15,4	1,9	-	2013	
6,6	0,8	14,9	1,9	-	2014	

Noch: 8. Betreuungsrelationen 2010 bis 2014 nach Fächergruppen¹⁾ und Hochschularten

Fächergruppe	Jahr	Studenten	Absolventen ²⁾	Promotionen	Wissenschaftliches Personal ³⁾	Professoren ⁴⁾
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)						
Sprach- und Kulturwissenschaften	2010	1 398	183	-	81	44
	2011	1 613	232	-	83	45
	2012	1 595	292	-	80	48
	2013	1 497	317	-	72	42
	2014	1 465	280	-	71	43
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2010	10 057	1 655	-	248	170
	2011	9 536	1 680	-	241	172
	2012	9 053	1 617	-	233	162
	2013	8 536	1 763	-	242	168
	2014	7 374	1 656	-	232	172
Mathematik, Naturwissenschaften	2010	3 394	480	-	215	165
	2011	3 367	608	-	212	163
	2012	3 486	481	-	213	168
	2013	3 753	386	-	212	168
	2014	3 941	429	-	223	165
Humanmedizin/ Gesundheitswissenschaften	2010	330	53	-	16	10
	2011	355	79	-	15	8
	2012	377	67	-	15	6
	2013	656	111	-	17	6
	2014	689	169	-	17	7
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	2010	566	129	-	21	15
	2011	501	168	-	22	17
	2012	549	88	-	21	16
	2013	553	78	-	21	16
	2014	555	83	-	21	17
Ingenieurwissenschaften	2010	12 721	2 085	-	386	318
	2011	13 077	1 990	-	381	324
	2012	13 345	2 080	-	379	322
	2013	13 736	2 368	-	396	327
	2014	13 403	2 636	-	392	324
Kunst, Kunstwissenschaft	2010	1 050	509	-	24	16
	2011	1 141	450	-	20	16
	2012	718	509	-	26	17
	2013	558	278	-	28	18
	2014	490	191	-	42	26
Zusammen (einschließlich Außerhalb der Studienbereichsgliederung und Zentrale Einrichtungen)	2010	29 556	5 094	-	1 040	742
	2011	29 628	5 207	-	1 039	751
	2012	29 184	5 134	-	1 022	750
	2013	29 344	5 301	-	1 039	754
	2014	28 000	5 444	-	1 062	764

1) organisatorische Zugehörigkeit

2) nur Erststudium

3) Personal in Vollzeitäquivalenten (ohne drittmittelfinanziertes Personal, ohne studentische Hilfskräfte), einschließlich Professoren

4) Professoren in Vollzeitäquivalenten (ohne drittmittelfinanziertes Personal)

Es entfallen					Jahr	Fächergruppe
Studenten	Absolventen ²⁾	Studenten	Absolventen ²⁾	Promotionen		
auf wissenschaftliches Personal ³⁾		auf Professoren ⁴⁾				
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)						
17,3	2,3	31,8	4,2	-	2010	Sprach- und Kulturwissenschaften
19,4	2,8	35,8	5,2	-	2011	
19,9	3,7	33,2	6,1	-	2012	
20,8	4,4	35,6	7,5	-	2013	
20,6	3,9	34,1	6,5	-	2014	
40,6	6,7	59,2	9,7	-	2010	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
39,6	7,0	55,4	9,8	-	2011	
38,9	6,9	55,9	10,0	-	2012	
35,3	7,3	50,8	10,5	-	2013	
31,8	7,1	42,9	9,6	-	2014	
15,8	2,2	20,6	2,9	-	2010	Mathematik, Naturwissenschaften
15,9	2,9	20,7	3,7	-	2011	
16,4	2,3	20,8	2,9	-	2012	
17,7	1,8	22,3	2,3	-	2013	
17,7	1,9	23,9	2,6	-	2014	
20,6	3,3	33,0	5,3	-	2010	Humanmedizin/ Gesundheitswissenschaften
23,7	5,3	44,4	9,9	-	2011	
25,1	4,5	62,8	11,2	-	2012	
38,6	6,5	109,3	18,5	-	2013	
40,5	9,9	98,4	24,1	-	2014	
27,0	6,1	37,7	8,6	-	2010	Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften
22,8	7,6	29,5	9,9	-	2011	
26,1	4,2	34,3	5,5	-	2012	
26,3	3,7	34,6	4,9	-	2013	
26,4	4,0	32,6	4,9	-	2014	
33,0	5,4	40,0	6,6	-	2010	Ingenieurwissenschaften
34,3	5,2	40,4	6,1	-	2011	
35,2	5,5	41,4	6,5	-	2012	
34,7	6,0	42,0	7,2	-	2013	
34,2	6,7	41,4	8,1	-	2014	
43,8	21,2	65,6	31,8	-	2010	Kunst, Kunstwissenschaft
57,1	22,5	71,3	28,1	-	2011	
27,6	19,6	42,2	29,9	-	2012	
19,9	9,9	31,0	15,4	-	2013	
11,7	4,5	18,8	7,3	-	2014	
28,4	4,9	39,8	6,9	-	2010	Zusammen (einschließlich Außerhalb der Studienbereichsgliederung und Zentrale Einrichtungen)
28,5	5,0	39,5	6,9	-	2011	
28,6	5,0	38,9	6,8	-	2012	
28,2	5,1	38,9	7,0	-	2013	
26,4	5,1	36,6	7,1	-	2014	

Noch: 8. Betreuungsrelationen 2010 bis 2014 nach Fächergruppen¹⁾ und Hochschularten

Fächergruppe	Jahr	Studenten	Absolventen ²⁾	Promotionen	Wissenschaftliches Personal ³⁾	Professoren ⁴⁾
Verwaltungsfachhochschulen						
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2010	1 018	306	-	78	6
	2011	1 021	297	-	81	8
	2012	976	312	-	82	7
	2013	947	294	-	119	8
	2014	932	263	-	119	10
Mathematik, Natur- wissenschaften	2010	25	-	-	1	1
	2011	25	-	-	1	1
	2012	46	-	-	1	1
	2013	19	-	-	-	-
	2014	19	-	-	-	-
Zusammen (einschließlich Zentrale Einrichtungen)	2010	1 043	306	-	87	9
	2011	1 046	297	-	92	10
	2012	1 022	312	-	92	9
	2013	966	294	-	119	8
	2014	951	263	-	119	10

1) organisatorische Zugehörigkeit

2) nur Erststudium

3) Personal in Vollzeitäquivalenten (ohne drittmittelfinanziertes Personal, ohne studentische Hilfskräfte), einschließlich Professoren

4) Professoren in Vollzeitäquivalenten (ohne drittmittelfinanziertes Personal)

Es entfallen					Jahr	Fächergruppe
Studenten	Absolventen ²⁾	Studenten	Absolventen ²⁾	Promotionen		
auf wissenschaftliches Personal ³⁾		auf Professoren ⁴⁾				
Verwaltungsfachhochschulen						
13,1	3,9	169,7	51,0	-	2010	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
12,6	3,7	127,6	37,1	-	2011	
11,9	3,8	139,4	44,6	-	2012	
8,0	2,5	118,4	36,8	-	2013	
7,8	2,2	93,2	26,3	-	2014	
25,0	-	25,0	-	-	2010	Mathematik, Natur- wissenschaften
25,0	-	25,0	-	-	2011	
46,0	-	46,0	-	-	2012	
-	-	-	-	-	2013	
-	-	-	-	-	2014	
12,0	3,5	115,9	34,0	-	2010	Zusammen (einschließlich Zentrale Einrichtungen)
11,4	3,2	104,6	29,7	-	2011	
11,1	3,4	113,6	34,7	-	2012	
8,1	2,5	120,8	36,8	-	2013	
8,0	2,2	95,1	26,3	-	2014	

9. Laufende Ausgaben (Grundmittel) für Lehre und Forschung je Student, wissenschaftliches Personal und Professor sowie Drittmittel je wissenschaftliches Personal und Professor 2009 bis 2013 nach Hochschulen

Hochschule	Jahr	Studenten ¹⁾	Wissenschaftliches Personal ²⁾	Darunter Professoren ²⁾	Laufende Grundmittel (in 1 000 €)	Drittmittel (in 1 000 €)
Hochschulen						
Insgesamt	2009	109 363	7 200	2 071	681 119	342 821
	2010	109 721	7 420	2 058	684 818	423 074
	2011	111 597	7 516	2 075	719 622	436 038
	2012	112 663	7 682	2 062	758 973	478 205
	2013	113 339	7 786	2 111	765 078	540 384
Universitäten						
Zusammen	2009	76 414	5 720	1 118	482 788	325 318
	2010	76 407	5 870	1 114	472 950	401 822
	2011	78 253	5 947	1 125	505 045	407 304
	2012	79 685	6 141	1 119	537 139	449 818
	2013	80 179	6 208	1 164	543 346	503 922
darunter						
Universität Leipzig	2009	26 776	2 128	404	191 231	77 381
	2010	26 530	2 234	405	159 746	85 606
	2011	26 401	2 379	418	178 478	85 931
	2012	26 772	2 442	414	200 032	103 064
	2013	26 607	2 391	413	223 803	114 025
Technische Universität Dresden	2009	33 394	2 540	463	174 051	155 198
	2010	33 230	2 567	458	193 498	202 377
	2011	34 010	2 569	460	200 563	203 308
	2012	34 790	2 611	461	202 703	225 002
	2013	35 118	2 745	516	203 711	255 154
Technische Universität Chemnitz	2009	10 051	608	153	78 023	40 155
	2010	10 041	635	150	80 483	51 513
	2011	10 631	567	148	75 376	62 748
	2012	10 554	698	147	80 367	62 472
	2013	10 921	672	143	68 240	74 923
Technische Universität Bergakademie Freiberg	2009	5 014	351	84	37 396	49 630
	2010	5 308	354	87	36 962	58 258
	2011	5 502	342	83	49 288	50 158
	2012	5 455	328	83	52 226	53 392
	2013	5 345	340	78	48 650	55 921
Internationales Hochschulinstitut Zittau (ab 2013 der TU Dresden angegliedert)	2009	215	20	5	2 352	1 136
	2010	240	19	6	2 661	1 831
	2011	267	21	6	2 193	2 382
	2012	303	23	6	3 060	1 809
	2013	-	-	-	-	-

1) ohne Studenten außerhalb der Studienbereichsgliederung (Studienkolleg, ohne Angabe/ungeklärt)

2) in Vollzeitäquivalenten (ohne drittmittelfinanziertes Personal, ohne studentische Hilfskräfte), ohne nebenberufliche Professoren, ohne Soziale Einrichtungen, Übrige Ausbildungseinrichtungen, Mit der Hochschule verbundene und hochschulfremde Einrichtungen

Laufende Grundmittel (in 1 000 €) je			Drittmittel (in 1 000 €) je		Jahr	Hochschule
Student	wissenschaftliches Personal ²⁾	Professor ²⁾	wissenschaftliches Personal ²⁾	Professor ³⁾		
Hochschulen						
6,2	94,6	329,0	47,6	165,6	2009	Insgesamt
6,2	92,3	332,8	57,0	205,6	2010	
6,4	95,7	346,9	58,0	210,2	2011	
6,7	98,8	368,1	62,2	231,9	2012	
6,8	98,3	362,4	69,4	256,0	2013	
Universitäten						
6,3	84,4	431,8	56,9	291,0	2009	Zusammen
6,2	80,6	424,6	68,5	360,7	2010	
6,5	84,9	448,9	68,5	362,0	2011	
6,7	87,5	480,0	73,2	402,0	2012	
6,8	87,5	467,0	81,2	433,1	2013	
darunter						
7,1	89,9	473,3	36,4	191,5	2009	Universität Leipzig
6,0	71,5	394,9	38,3	211,6	2010	
6,8	75,0	427,0	36,1	205,6	2011	
7,5	81,9	483,8	42,2	249,2	2012	
8,4	93,6	542,6	47,7	276,4	2013	
5,2	68,5	376,3	61,1	335,6	2009	Technische Universität Dresden
5,8	75,4	422,5	78,8	441,9	2010	
5,9	78,1	436,0	79,1	442,0	2011	
5,8	77,6	439,7	86,2	488,1	2012	
5,8	74,2	394,8	93,0	494,5	2013	
7,8	128,4	510,0	66,1	262,5	2009	Technische Universität Chemnitz
8,0	126,8	536,6	81,2	343,4	2010	
7,1	132,8	511,0	110,6	425,4	2011	
7,6	115,2	548,6	89,6	426,4	2012	
6,2	101,5	478,9	111,4	525,8	2013	
7,5	106,6	447,9	141,4	594,4	2009	Technische Universität Bergakademie Freiberg
7,0	104,5	427,3	164,7	673,5	2010	
9,0	144,3	593,8	146,9	604,3	2011	
9,6	159,4	629,2	162,9	643,3	2012	
9,1	143,0	623,7	164,3	716,9	2013	
10,9	116,4	470,4	56,2	227,2	2009	Internationales Hochschulinstitut Zittau (ab 2013 der TU Dresden angegliedert)
11,1	138,6	443,5	95,4	305,2	2010	
8,2	103,4	365,5	112,4	397,0	2011	
10,1	133,1	510,0	78,7	301,5	2012	
-	-	-	-	-	2013	

Noch: 9. Laufende Ausgaben (Grundmittel) für Lehre und Forschung je Student, wissenschaftliches Personal und Professor sowie Drittmittel je wissenschaftliches Personal und Professor 2009 bis 2013 nach Hochschulen

Hochschule	Jahr	Studenten ¹⁾	Wissenschaftliches Personal ²⁾	Darunter Professoren ²⁾	Laufende Grundmittel (in 1 000 €)	Drittmittel (in 1 000 €)
Kunsthochschulen						
Zusammen	2009	2 792	416	186	41 260	1 822
	2010	2 755	426	190	43 383	2 570
	2011	2 708	425	187	43 625	2 449
	2012	2 833	433	188	44 595	2 409
	2013	2 905	427	189	45 194	3 243
darunter						
Hochschule für Bildende Künste Dresden	2009	610	54	28	8 162	706
	2010	630	56	29	8 328	1 124
	2011	613	55	28	8 582	489
	2012	599	53	30	8 161	734
	2013	617	54	30	9 135	670
Hochschule für Musik und Theater Leipzig	2009	841	155	66	13 261	205
	2010	827	163	69	14 080	109
	2011	830	173	67	14 183	287
	2012	918	181	66	14 709	257
	2013	946	171	64	14 094	1 253
Hochschule für Musik Dresden	2009	591	126	49	9 108	560
	2010	545	119	48	9 454	828
	2011	507	109	49	9 545	1 354
	2012	554	107	49	9 708	955
	2013	591	109	52	9 812	745
Palucca Hochschule für Tanz Dresden	2009	169	23	8	3 380	179
	2010	163	29	9	3 551	149
	2011	163	28	8	3 394	49
	2012	164	32	8	3 934	189
	2013	157	35	9	4 051	238
Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig	2009	548	52	32	6 431	173
	2010	560	52	31	6 972	359
	2011	571	53	31	6 887	270
	2012	568	54	32	7 028	274
	2013	559	51	31	7 112	337

1) ohne Studenten außerhalb der Studienbereichsgliederung (Studienkolleg, ohne Angabe/ungeklärt)

2) in Vollzeitäquivalenten (ohne drittmittelfinanziertes Personal, ohne studentische Hilfskräfte), ohne nebenberufliche Professoren, ohne Soziale Einrichtungen, Übrige Ausbildungseinrichtungen, Mit der Hochschule verbundene und hochschulfremde Einrichtungen

Laufende Grundmittel (in 1 000 €) je			Drittmittel (in 1 000 €) je		Jahr	Hochschule
Student	wissenschaftliches Personal ²⁾	Professor ³⁾	wissenschaftliches Personal ²⁾	Professor ³⁾		
Kunsthochschulen						
14,8	99,3	221,8	4,4	9,8	2009	Zusammen
15,7	102,0	228,9	6,0	13,6	2010	
16,1	102,7	233,9	5,8	13,1	2011	
15,7	103,0	237,2	5,6	12,8	2012	
15,6	105,9	239,8	7,6	17,2	2013	
						darunter
13,4	152,6	291,5	13,2	25,2	2009	Hochschule für Bildende Künste
13,2	150,1	287,2	20,3	38,8	2010	Dresden
14,0	156,0	306,5	8,9	17,5	2011	
13,6	154,0	276,7	13,8	24,9	2012	
14,8	170,7	309,7	12,5	22,7	2013	
15,8	85,8	202,5	1,3	3,1	2009	Hochschule für Musik und
17,0	86,6	205,5	0,7	1,6	2010	Theater Leipzig
17,1	82,2	211,7	1,7	4,3	2011	
16,0	81,4	224,6	1,4	3,9	2012	
14,9	82,5	222,0	7,3	19,7	2013	
15,4	72,5	187,8	4,5	11,6	2009	Hochschule für Musik Dresden
17,3	79,4	197,0	7,0	17,3	2010	
18,8	87,3	196,8	12,4	27,9	2011	
17,5	91,1	198,1	9,0	19,5	2012	
16,6	90,1	190,5	6,9	14,5	2013	
20,0	149,6	422,5	7,9	22,4	2009	Palucca Hochschule für Tanz
21,8	120,8	394,6	5,1	16,6	2010	Dresden
20,8	123,0	424,2	1,8	6,1	2011	
24,0	124,5	491,7	6,0	23,6	2012	
25,8	116,1	450,1	6,8	26,4	2013	
11,7	124,4	201,0	3,3	5,4	2009	Hochschule für Grafik und
12,5	135,4	224,9	7,0	11,6	2010	Buchkunst Leipzig
12,1	130,4	222,1	5,1	8,7	2011	
12,4	131,1	219,6	5,1	8,6	2012	
12,7	138,9	229,4	6,6	10,9	2013	

Noch: 9. Laufende Ausgaben (Grundmittel) für Lehre und Forschung je Student, wissenschaftliches Personal und Professor sowie Drittmittel je wissenschaftliches Personal und Professor 2009 bis 2013 nach Hochschulen

Hochschule	Jahr	Studenten ¹⁾	Wissenschaftliches Personal ²⁾	Darunter Professoren ²⁾	Laufende Grundmittel (in 1 000 €)	Drittmittel (in 1 000 €)
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)						
Zusammen	2009	29 124	973	757	147 759	15 681
	2010	29 516	1 037	745	158 982	18 681
	2011	29 590	1 053	754	161 766	26 285
	2012	29 123	1 017	747	168 017	25 977
	2013	29 289	1 033	751	162 765	33 219
darunter						
Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden	2009	5 382	190	173	32 318	3 568
	2010	5 457	206	167	35 781	3 811
	2011	5 339	207	169	35 490	4 624
	2012	5 272	218	170	37 117	3 903
	2013	5 206	224	169	36 196	4 498
Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig	2009	6 715	194	168	30 917	2 727
	2010	6 637	189	166	32 187	4 465
	2011	6 612	191	164	32 282	5 247
	2012	6 277	195	160	33 840	5 622
	2013	6 185	190	161	34 909	6 494
Hochschule Mittweida	2009	5 785	132	111	22 383	2 287
	2010	5 961	137	109	24 202	3 563
	2011	6 042	138	109	25 170	4 064
	2012	6 009	147	108	25 955	5 223
	2013	6 252	137	107	24 600	6 501
Hochschule Zittau/Görlitz	2009	3 577	181	115	22 251	3 783
	2010	3 629	208	111	27 422	3 299
	2011	3 580	232	116	26 709	4 650
	2012	3 342	169	112	26 391	5 935
	2013	3 233	173	111	25 036	7 941
Westsächsische Hochschule Zwickau	2009	5 127	185	147	31 312	3 273
	2010	5 100	212	144	32 324	3 527
	2011	4 994	196	147	30 818	7 273
	2012	4 819	186	141	34 197	5 037
	2013	4 740	196	145	32 658	7 580

1) ohne Studenten außerhalb der Studienbereichsgliederung (Studienkolleg, ohne Angabe/ungeklärt)

2) in Vollzeitäquivalenten (ohne drittmittelfinanziertes Personal, ohne studentische Hilfskräfte), ohne nebenberufliche Professoren, ohne Soziale Einrichtungen, Übrige Ausbildungseinrichtungen, Mit der Hochschule verbundene und hochschulfremde Einrichtungen

Laufende Grundmittel (in 1 000 €) je			Drittmittel (in 1 000 €) je		Jahr	Hochschule
Student	wissenschaftliches Personal ²⁾	Professor ³⁾	wissenschaftliches Personal ²⁾	Professor ³⁾		
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)						
5,1	151,9	195,2	16,1	20,7	2009	Zusammen
5,4	153,3	213,4	18,0	25,1	2010	
5,5	153,6	214,7	25,0	34,9	2011	
5,8	165,3	225,1	25,6	34,8	2012	
5,6	157,6	216,7	32,2	44,2	2013	
6,0	170,1	186,8	18,8	20,6	2009	darunter Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden
6,6	174,0	214,3	18,5	22,8	2010	
6,6	171,4	210,0	22,3	27,4	2011	
7,0	170,1	219,0	17,9	23,0	2012	
7,0	161,4	214,2	20,1	26,6	2013	
4,6	159,5	184,6	14,1	16,3	2009	Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig
4,8	170,3	194,5	23,6	27,0	2010	
4,9	168,8	197,4	27,4	32,1	2011	
5,4	173,3	211,5	28,8	35,1	2012	
5,6	184,0	217,5	34,2	40,5	2013	
3,9	169,2	202,6	17,3	20,7	2009	Hochschule Mittweida
4,1	176,2	222,1	25,9	32,7	2010	
4,2	182,5	232,0	29,5	37,5	2011	
4,3	177,0	241,4	35,6	48,6	2012	
3,9	180,0	231,0	47,6	61,0	2013	
6,2	122,7	193,5	20,9	32,9	2009	Hochschule Zittau/Görlitz
7,6	131,8	248,2	15,9	29,9	2010	
7,5	115,1	231,2	20,0	40,3	2011	
7,9	156,3	235,6	35,1	53,0	2012	
7,7	144,4	226,6	45,8	71,9	2013	
6,1	169,5	213,0	17,7	22,3	2009	Westfälische Hochschule Zwickau
6,3	152,5	224,5	16,6	24,5	2010	
6,2	157,4	210,4	37,1	49,6	2011	
7,1	183,7	243,4	27,1	35,9	2012	
6,9	166,3	225,2	38,6	52,3	2013	

Noch: 9. Laufende Ausgaben (Grundmittel) für Lehre und Forschung je Student, wissenschaftliches Personal und Professor sowie Drittmittel je wissenschaftliches Personal und Professor 2009 bis 2013 nach Hochschulen

Hochschule	Jahr	Studenten ¹⁾	Wissenschaftliches Personal ²⁾	Darunter Professoren ²⁾	Laufende Grundmittel (in 1 000 €)	Drittmittel (in 1 000 €)
Verwaltungsfachhochschulen						
Zusammen	2009	1 033	92	10	9 312	-
	2010	1 043	87	9	9 502	-
	2011	1 046	92	10	9 186	-
	2012	1 022	92	9	9 221	-
	2013	966	119	8	13 774	-
davon						
Hochschule der Sächsischen Polizei Rothenburg (FH)	2009	421	32	5	4 230	-
	2010	398	28	5	4 439	-
	2011	406	29	6	4 256	-
	2012	374	28	5	4 258	-
	2013	382	59	4	8 732	-
Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung Meißen	2009	612	60	5	5 081	-
	2010	645	60	4	5 063	-
	2011	640	63	4	4 930	-
	2012	648	64	4	4 963	-
	2013	584	60	4	5 041	-

1) ohne Studenten außerhalb der Studienbereichsgliederung (Studienkolleg, ohne Angabe/ungeklärt)

2) in Vollzeitäquivalenten (ohne drittmittelfinanziertes Personal, ohne studentische Hilfskräfte), ohne nebenberufliche Professoren, ohne Soziale Einrichtungen, Übrige Ausbildungseinrichtungen, Mit der Hochschule verbundene und hochschulfremde Einrichtungen

Laufende Grundmittel (in 1 000 €) je			Drittmittel (in 1 000 €) je		Jahr	Hochschule
Student	wissenschaftliches Personal ²⁾	Professor ³⁾	wissenschaftliches Personal ²⁾	Professor ³⁾		
Verwaltungsfachhochschulen						
9,0	101,2	931,2	-	-	2009	Zusammen
9,1	109,2	1 055,8	-	-	2010	
8,8	99,8	918,6	-	-	2011	
9,0	100,2	1 024,6	-	-	2012	
14,3	116,0	1 721,7	-	-	2013	
10,0	133,9	846,1	-	-	2009	davon
11,2	161,4	887,7	-	-	2010	Hochschule der Sächsischen
10,5	146,8	709,3	-	-	2011	Polizei Rothenburg (FH)
11,4	152,1	851,6	-	-	2012	
22,9	147,5	2 183,1	-	-	2013	
8,3	84,8	1 129,2	-	-	2009	Fachhochschule der Sächsischen
7,9	84,5	1 265,9	-	-	2010	Verwaltung Meißen
7,7	78,9	1 232,5	-	-	2011	
7,7	77,8	1 418,1	-	-	2012	
8,6	84,7	1 260,3	-	-	2013	

Abb. 1 Studienberechtigte Schulabgänger 2000, 2005, 2010 und 2012 bis 2014 nach dem Zeitpunkt des Studienbeginns (Stand 2014)

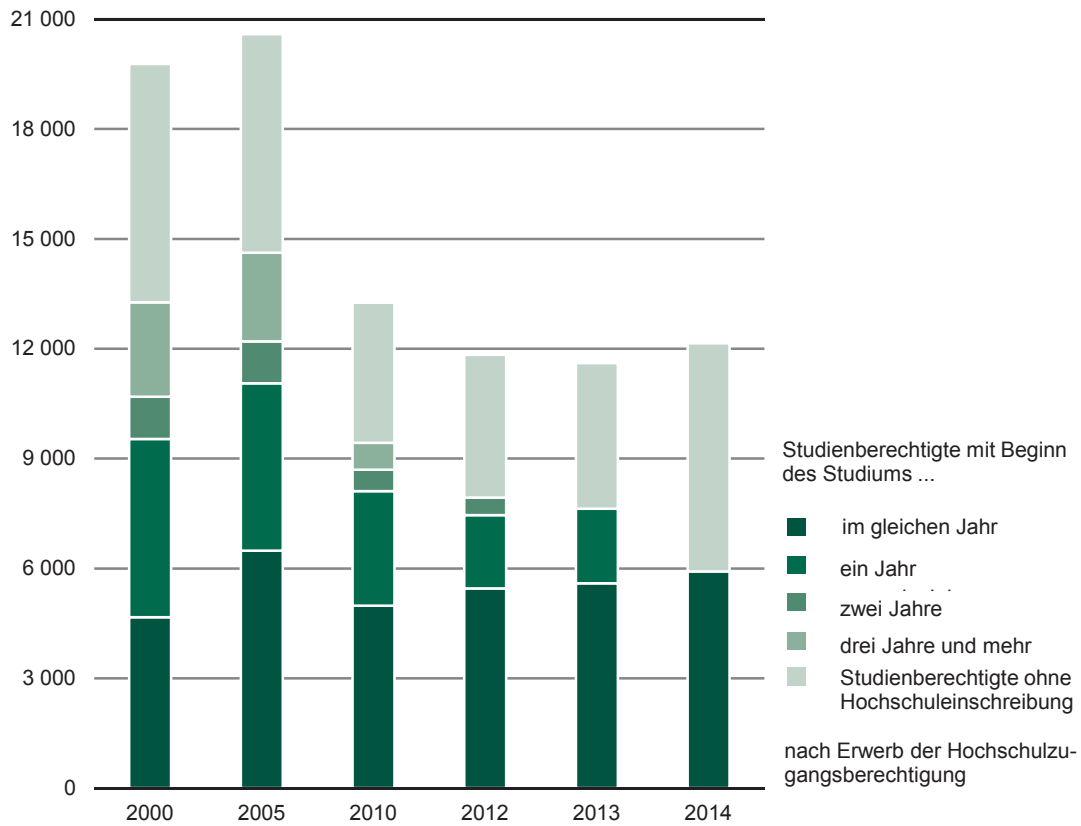


Abb. 2 Studienberechtigtenquote und Studienanfängerquote für Studienanfänger mit sächsischer Hochschulzugangsberechtigung 2000, 2005 und 2012 bis 2015

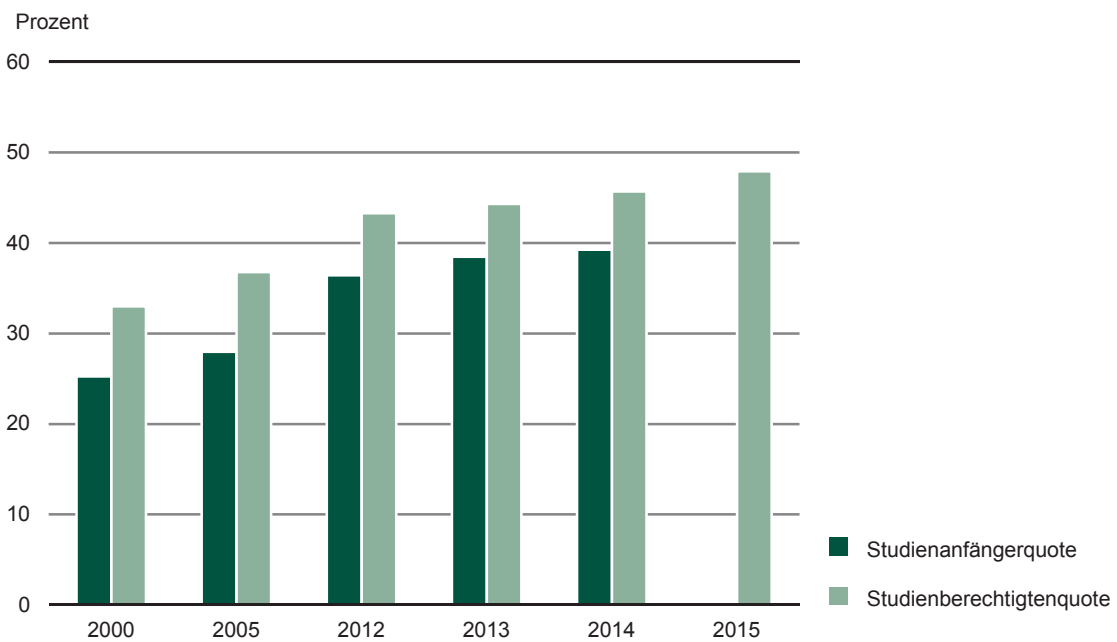


Abb. 3 Durchschnittsalter der Studienanfänger und Absolventen eines Erststudiums 2010 bis 2014 nach Hochschularten

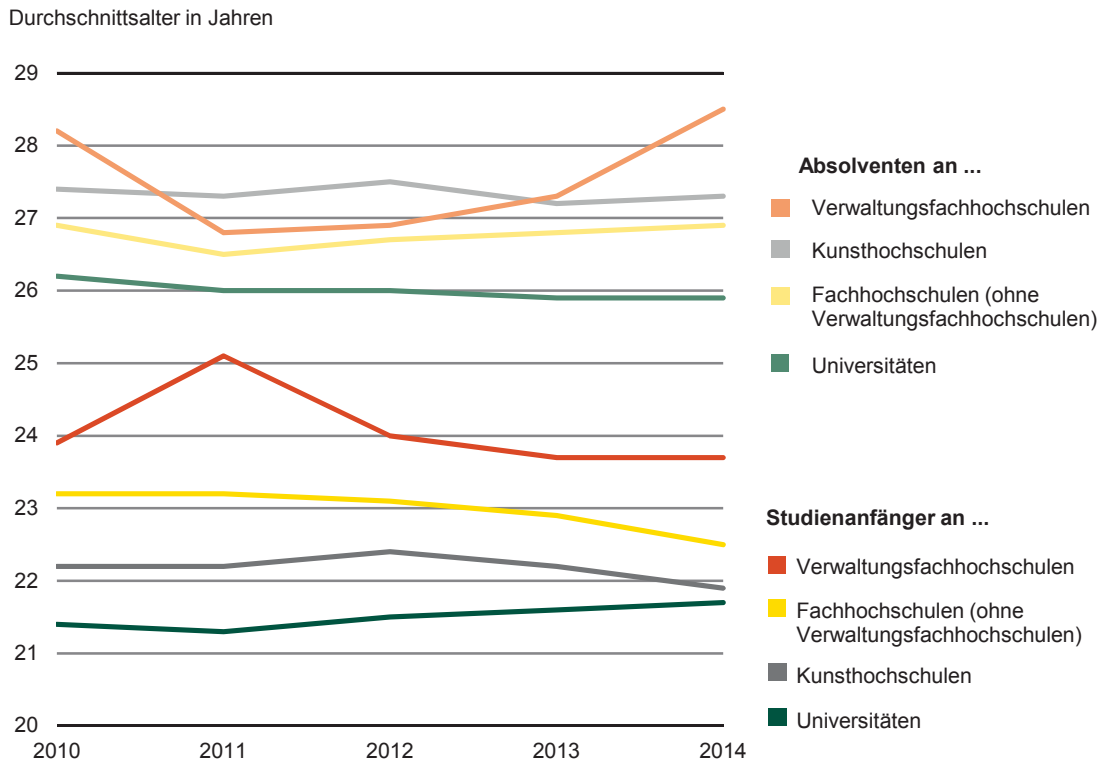


Abb. 4 Studienanfänger- und Absolventenquote an sächsischen Hochschulen 2000, 2005 und 2011 bis 2014

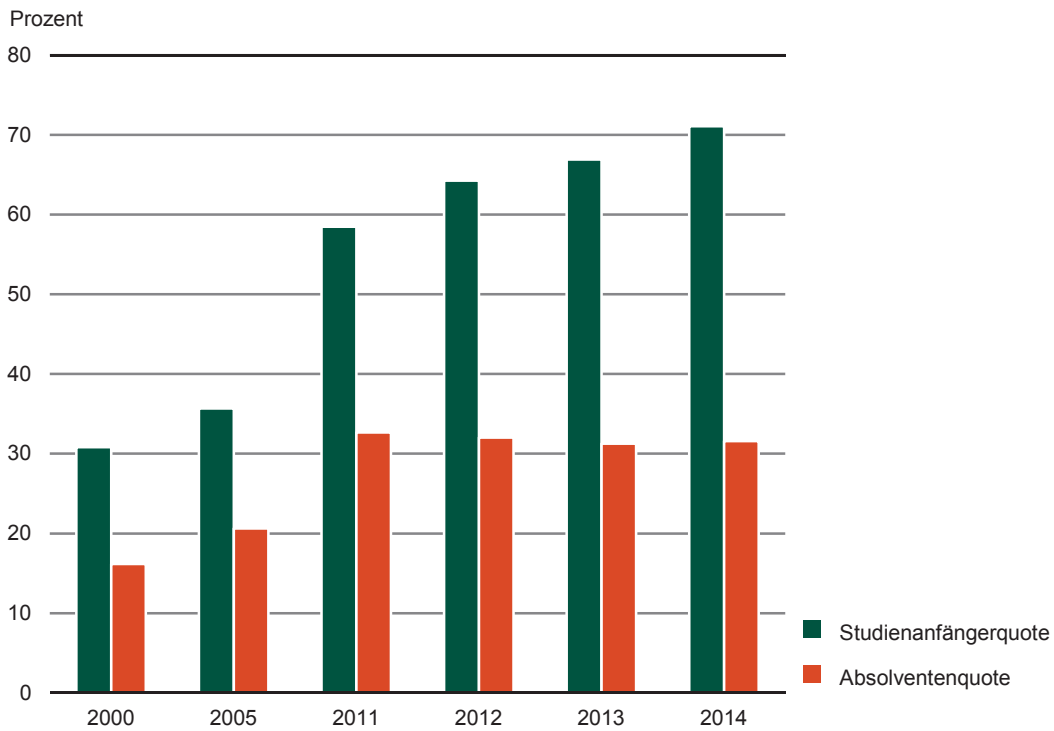


Abb. 5 Einhaltung der Regelstudienzeiten bei den Absolventen eines Erststudiums im Prüfungsjahr 2014 nach ausgewählten Prüfungsabschlüssen

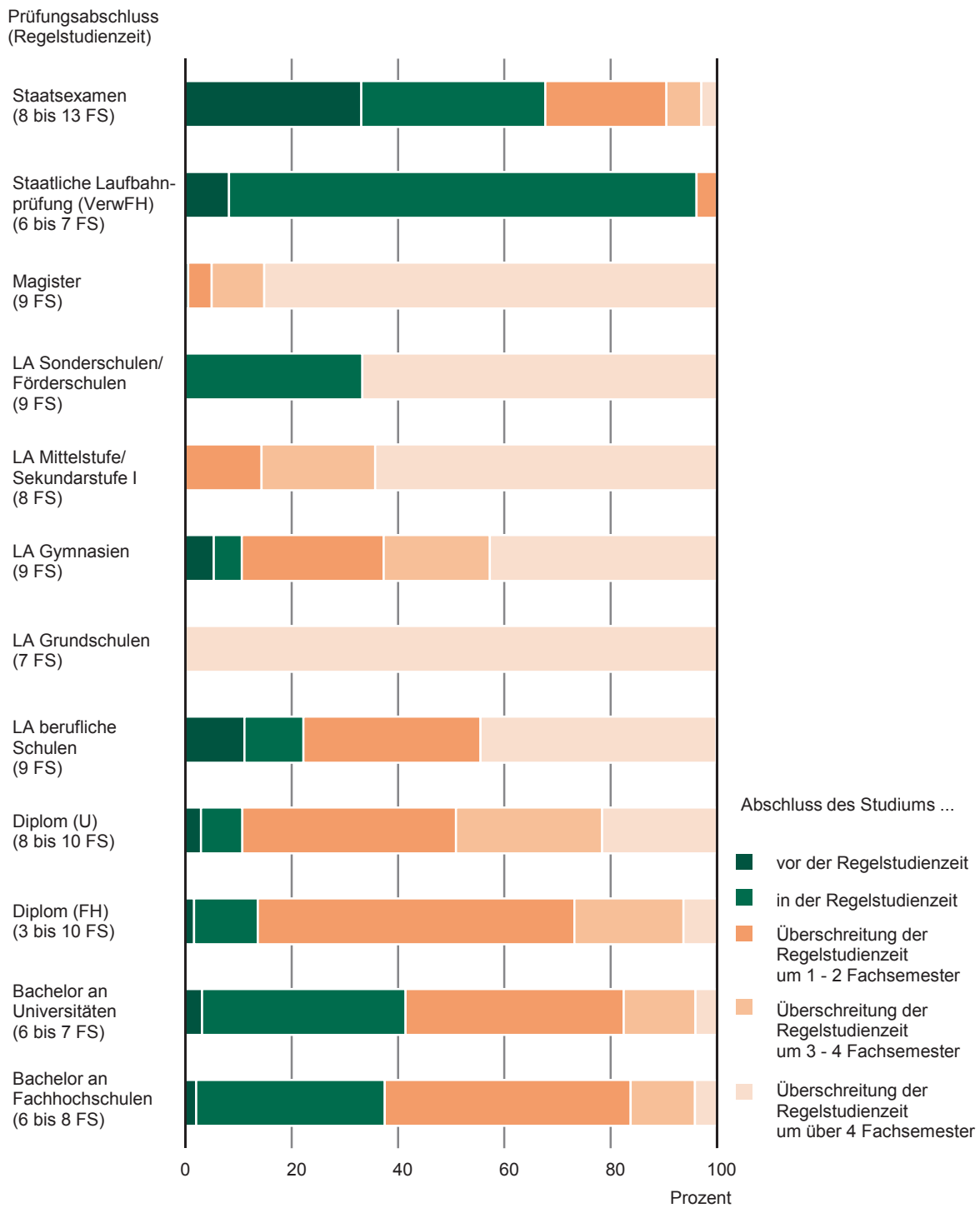


Abb. 6 Betreuungsrelationen an den sächsischen Hochschulen 2014 nach Hochschularten

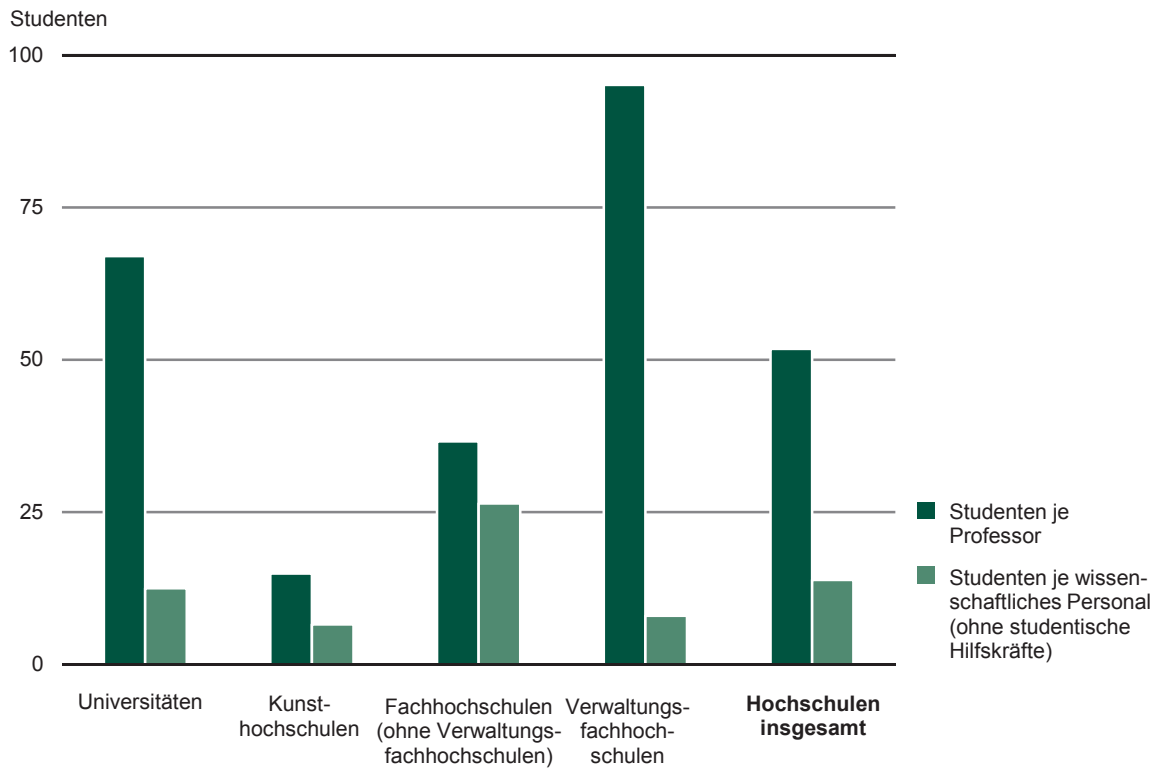
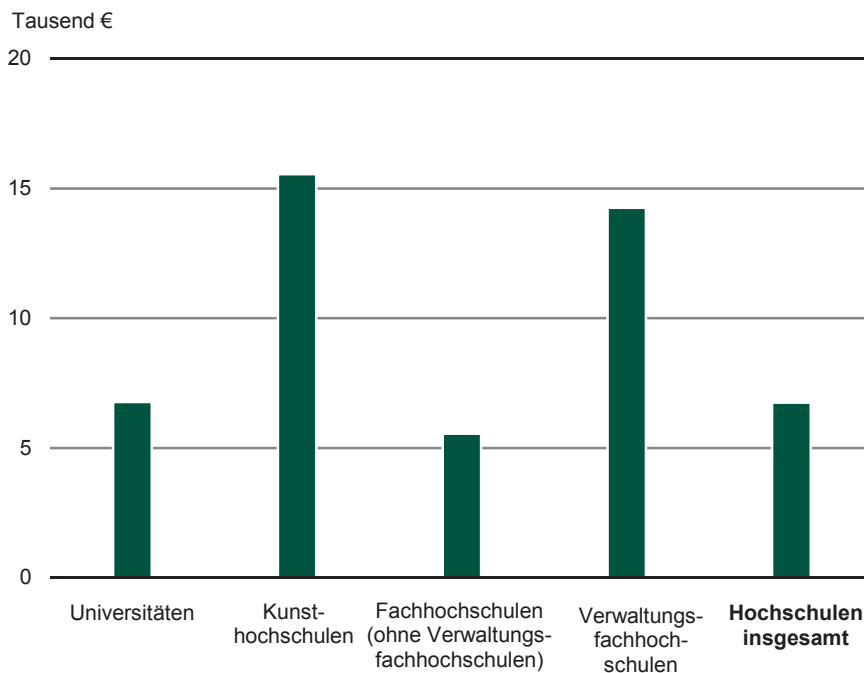


Abb. 7 Laufende Ausgaben (Grundmittel) für Lehre und Forschung je Student an den sächsischen Hochschulen 2013 nach Hochschularten



Herausgeber:

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Redaktion:

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Gestaltung und Satz:

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Redaktionsschluss:

April 2016

Bezug:

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Hausanschrift: Macherstraße 63, 01917 Kamenz

Telefon: +49 3578 33-1214

Telefax: +49 3578 33-55 1255

E-Mail: vertrieb@statistik.sachsen.de

www.statistik.sachsen.de

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von politischen Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel.

Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung.

Copyright

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Kamenz, 2016

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 2195-304X